

Der Gewerkschafter

BEZUGSPREISE:

In der Stadt bzw. durch Post monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Beförderungsgebühr zuzügl. 36 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Ersatzzahlung des Bezugspreises

NAGOLDER TAGBLATT

Amtsblatt für die Stadt Nagold und Umgebung

Druckanschrift: „Gewerkschafter“ Nagold, nearündet 1827, Marktstraße 14 Fernsprecher Nr. 429. Postfach Nr. 65. Postkassentkonto: Amt Stuttgart 5111. Girokonto 95 Kreispostkasse Calw. Hauptvertriebsstelle Nagold Gerichtsstand für beide Teile Nagold. Anzeigen-Akademie Calw normittags 7 Uhr.

ANZEIGENPREISE:

Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgegebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden

Nr. 279

Mittwoch, den 30. November 1933

112. Jahrgang

Paris vor dem Streik

Roter Gewerkschaftsrat verharrt auf seinem Standpunkt — Eisenbahnergewerkschafter können nicht zurück

Paris, 29. Nov. Eine Vertretung der Leitung des marxistischen CGT-Verbandes begab sich am Dienstag zum Sitz der Spitzenorganisation der französischen Frontkämpferverbände, die den Versuch einer Vermittlung unternommen hat. Im Anschluß an die Unterredung erklärte der rote Gewerkschaftsrat Lyons, daß die Lage unverändert sei. Die Spitzenorganisation der Frontkämpfer hat einen Ausschuß eingesetzt mit dem Auftrag, die Verhandlungen mit der CGT über die Frage des Generalstreiks fortzuführen. Die Kammergruppe der Sozialistisch-Republicainischen Vereinigung hat in einer Entschließung die Regierung und die CGT erneut zu einer Vermittlungsaktion im Interesse des sozialen Friedens aufgefordert.

Auf Anordnung der Regierung sind die Generalsekretäre der Eisenbahnergewerkschaft wegen einer Streikaufrufung an die angeschlossenen Gewerkschaften zu gerichtlicher Verantwortung gezogen worden wegen Aufforderung zur Beeinträchtigung des Eisenbahnverkehrs. Für derartige Vergehen sind Gefängnisstrafen von drei bis fünf Jahren vorgesehen.

Die Bekanntmachungen über die Requirierung der Beamten sind am Dienstag in den Rathäusern und großen Verwaltungsgebäuden angeschlagen worden. Am Abend zeigt sich, daß die Streikluft in zahlreichen Betrieben nachgelassen hat, jedoch ist festzustellen, daß die Regierung entschlossen ist, durchzugreifen und auch die zahlreichen Vermittlungsvorschläge abgelehnt hat, es sei denn, daß der marxistische Gewerkschaftsverband die Streikparole zurückziehe. Es ist anzunehmen, daß ein großer Teil der Werktätigen seine Pflicht am Mittwoch tun wird.

Frankreich hört nicht auf Moskau

Entschließungen gegen den Generalstreik

Paris, 29. Nov. Aus allen Teilen Frankreichs laufen Meldungen ein, wonach zahlreiche Berufsverbände, darunter oft auch marxistische Organisationen, gegen den Generalstreik Stellung nehmen und ihre Anhänger auffordern, dem Appell des Ministerpräsidenten Folge zu leisten und am Mittwoch die Arbeit nicht niederzulegen.

Die radikalsozialen Beamten des Departements Aute-Garonne haben in Toulouse eine Versammlung abgehalten und eine Entschließung gefaßt, in der sie sich gegen den Generalstreik erklären, der nur ein politisches Manöver sei. Die Volksschullehrer-Gewerkschaft von Roubaix-Tourcoing hat ebenfalls mit großer Mehrheit beschlossen, der Generalstreikforderung nicht Folge zu leisten. Der Landesverband der Rathhaussekretäre und städtischen bzw. Gemeindeangestellten des Departements Nord fordert alle Mitglieder in den städtischen, besonders in den Krankenhausbetrieben auf, ganz gleich, welcher politischen Meinung sie seien, am Mittwoch, 30. November, loyal und als Patrioten ihre Pflicht zu tun.

Der Spitzenausschuss der Gewerkschaft der Postbeamten und Postdamen fordert die Mitglieder aller angeschlossenen Gewerkschaftsabteilungen auf, in strenger Neutralität gegenüber der Streikbewegung nicht an dem Kampf teilzunehmen.

Das Bürgermeistertum der Stadt Lyon, deren Bürgermeister bekanntlich Herriot ist, erinnert alle Beamten und Angestellten der Stadt an ihre Pflicht gegenüber der Bevölkerung, die ein Recht darauf habe, daß die Regierungs- und Verwaltungsstellen ununterbrochen und normal arbeiten. Eine Einstellung der Arbeit sei geschwändlich und ziele den Bruch des Arbeitsverhältnisses nach sich.

Die Handelskammer von Straßburg erläßt einen Aufruf, in dem erklärt wird, daß der Generalstreik, von dem das Land bedroht sei, einen rein politischen Charakter habe, und daß er nicht gegen die Notverordnungen, sondern im Augenblick des englischen Ministerpräsidenten-Besuches und der Antilindigung der deutsch-französischen Erklärung geschlossen worden sei. Die Bevölkerung des Departements Oberhein wird aufgefordert, das Grenzgebiet vor einer Agitation zu schützen, über die sich allein die Feinde Frankreichs freuen würden.

Das Pariser Regierungsgesetz

Das amtliche Geheblatt veröffentlichte am Dienstag früh ein Dekret über die Regelung der öffentlichen Verwaltung unter Anwendung des Gesetzes vom 11. Juli 1933 über die Organisation der Nation in Kriegszeiten und ein zweites Dekret bezüglich der Requirierung der Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Dienste und des Personals der staatlichen und kommunalen Betriebe.

Nach Artikel 1 werden sämtliche Angestellte und Arbeiter der öffentlichen Dienste des Staates, der Departements und der Gemeinden sowie das gesamte Personal der „KonzeSSIONierten Betriebe“ (Eisenbahnen usw.) requiriert.

Nach Artikel 2 ist der Ministerpräsident und der Landesverteidigungs- und Kriegsminister mit der Durchführung des Dekrets beauftragt, das sofort in Kraft tritt und auch für Algerien Geltung hat.

Ferner veröffentlicht das amtliche Geheblatt ein Dekret des

Ministeriums für öffentliche Arbeiten, wonach auf Grund der augenblicklichen Umstände die Requirierung der Bergwerke und der dazugehörigen Industrien des Departements Oberhein angeordnet wird.

Widerstand gegen den Gewerkschaftsterror

Im Gegensatz zur Eisenbahnergewerkschaft, die die Requisition der Bahnen am Streiktag durch passive Resistenz sabotieren will, hat der Eisenbahnerverband keine Mitglieder aufgefordert, am 30. November wie gewöhnlich ihren Pflichten nachzukommen. Die Pariser Stadtverordneten haben eine Entschließung angenommen, in der es heißt, der Streik gefährde das öffentliche Leben und Ruhe

Schweres Grubenunglück

In Niederschlesien 20 Bergleute durch Grubenbrand erstickt

Waldenburg, 29. Nov. In einem Ruffenbetrieb des Hans-Heinrich-Schachtes der Fuchs-Grube bei Waldenburg (Niederschlesien) entstand in der Nacht vom 28. zum 29. November in einem Zuleitungsgabel für eine Schrämmaschine kurzlich Herdbrand, der die Grubenimmersion in Brand. Infolge der starken Rauchentwicklung gelang es einem Teil der Streikbesatzung nicht mehr, sich zu retten. Die Grubenwehr des Hans-Heinrich-Schachtes und die Bereitschaft der Hauptrettungshilfe, die bereits eine halbe Stunde nach Ausbruch des Brandes an Ort und Stelle war, konnten infolge der starken Verqualmung der Wege nur langsam vorrücken. Es gelang ihnen nicht mehr, Lebende herauszuholen. Bisher wurden neun Personen geborgen. Vermißt werden noch 11 Knappen. Mit ihrem Tode muß gerechnet werden. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt. Der Führer des Betriebes und die Bergbehörde befinden sich auf der Unfallgrube.

Reichswirtschaftsminister Funk hat dem Betriebsführer und der Grubenwehr der Fuchs-Grube zu dem schweren Unglück, das sich auf dem Heinrich-Schacht der Fuchs ereignet hat, telegaphisch sein aufrichtiges Beileid übermittelt und gebeten, den Angehörigen der verunglückten Bergleute seine herzlichste Anteilnahme auszudrücken.

Explosionsunglück in einer tschechischen Grube

Johanngeorgenstadt, 29. Nov. In der Gewerkschaft „Bereinigt Feld“ am Kahlenberg in Johanngeorgenstadt ereignete sich ein

auch in offenem Widerspruch zu den Interessen des Pariser Handels. Die Stadtverordnetenversammlung spricht der Regierung ihr Vertrauen aus, daß sie Sicherheitsmaßnahmen ergreife, welche die Lebensmittelversorgung und die unbehinderte Ausübung des Arbeitsrechtes gewährleisten. Die Arbeitgeberverbände der nordfranzösischen Industrie machen ihre Belegschaften darauf aufmerksam, daß durch den Streik die Kollektivverträge gekündigt würden und die Arbeiter alle Folgen zu tragen hätten. Die Tabakwarenhandler und Zigaretten-geschäfte haben dem Finanzminister mitgeteilt, daß sie der Streikorder am Mittwoch nicht nachkommen werden. In einer Verlautbarung des Unterrichtsministeriums heißt es, daß an sämtlichen Schulen am Mittwoch wie gewöhnlich Unterricht gehalten wird. Im Gegenzug dazu hat die Lehrergewerkschaft einen Aufruf veröffentlicht, der die strikte Durchführung der Streikparole am 30. November verlangt. Dieses Zusammengehen der marxistisch organisierten Lehrer mit den CGT-Gewerkschaften ist deshalb nicht verwunderlich, weil ein großer Teil der französischen Lehrerschaft kommunistisch verfaßt ist.

Bergungswerk eingestiftet

Waldenburg, 29. Nov. Das Oberbergamt Breslau teilt mit: Trotz aufopferungsvoller Arbeit der Grubenwehr ist es leider nicht gelungen, die im Unglücksstreb des Hans-Heinrich-Schachtes befindlichen Bergmänner, deren Zahl entgegen der ersten Meldung nur zehn beträgt, zu bergen. Da es feststeht, daß sich keiner von ihnen mehr am Leben befindet, wurde die Rettungsmannschaft, um sie nicht unnützig zu gefährden, zurückgezogen. Um den Brand zu erlöchen, wird das Brandfeld abgedämmt.

Der Ehrenausschuss der Stützung für Opfer der Arbeit hat für die Hinterbliebenen der im Waldenburger Bergwerkstreib tödlich verunglückten deutschen Bergleute 10 000 RM. zur Behebung der ersten Not zur Verfügung gestellt.

Das brutale Vorgehen Englands

175 Häuser von den Engländern in die Luft gesprengt — Weitere schwere Auseinandersetzungen in Palästina

Beirut, 29. Nov. Die schweren Auseinandersetzungen zwischen arabischen Freiheitskämpfern und britischem Militär halten in Palästina unermüdet an. Nur spärlich dringen allerdings infolge der unerhört rigorosen englischen Zensur Nachrichten durch. Was jedoch über die Verhältnisse in Palästina noch in Erfahrung gebracht werden kann, unterstreicht das brutale Vorgehen der Engländer ebenso wie den hartnäckigen und nach bewährten Methoden mutig weitergeführten arabischen Widerstand.

Im Rahmen ihres üblichen Vorgehens sprengte englisches Militär in dem Dorf Ras Almar nahe Safed 175 Häuser mit samt ihren Einrichtungen in die Luft. In der Nähe desselben Dorfes wurden durch Landminen vier britische Militärkollonnen zerstört, wobei 15 Engländer schwer verletzt wurden. Arabische Freiheitskämpfer griffen bei Safed ein zum Schutze der Bunker der Bewässerungsanlagen angelegtes Militärlager an und zerstörten dabei durch Sprengungen sämtliche bisher erstellten Bauten.

Englische Truppen führten am Montag gegen die südlich von Haifa gelegenen Dörfer Hijm Eingajal und Ummajinat eine ihrer verheerendsten Durchsuchungsaktionen durch. Dabei kam es nordwestlich des Ortes Ummajinat zu einem schweren Gefecht. Die Engländer legten Flugzeuge ein, die, wie gewöhnlich, die Aufgabe zu erfüllen hatten, die einzelnen Gruppen verteilt kampfensden Araber in ihren Schlupfwinkeln aufzuspüren und unter Feuer zu nehmen. Der Kampf dauerte den ganzen Nachmittag bis zum Einbruch der Dunkelheit an.

Raika, 29. Nov. Mit einem militärischen Aufwand ohnegleichen unternahm die Engländer am Montag eine Aktion gegen den libanesischen Gebirgsabteilung Bethlehem-Bejjala-Belwadi. Unterstützt von 12 Militärflugzeugen zogen 2000 Mann auf 265 Militärkraftwagen gegen die arabischen, ihre Heimat gegen Unterdrückung verteidigende Bevölkerung. Wie so viele andere „Säuberungsaktionen“ verlief auch diese wieder völlig ergebnislos. Wiederrum gelang es dem Abschnittsführer Kref Abdul Fajel fast mit seinen mehreren tausend Mann Freikämpfern rechtzeitig zurückzuziehen. Ein englisches Flugzeug wurde über Anikarem abgeschossen.

Engländer hungern arabische Dörfer aus

Beirut, 29. Nov. Um den arabischen Verkehrsstreik in Palästina zu brechen, haben die englischen Mandatsbehörden verboten, daß arabische Transportmittel Lebensmitteltransporte in arabischen Dörfern und Städte vornehmen. Gleichzeitig wurden in zahlreichen arabischen Dörfern alle Häuser nach Lebensmittel durchsucht, die Lebensmittel auf den Dorfpfählen zusammengetragen, mit Benzin übergossen und angezündet. 90 Prozent der Bevölkerung sind im wahren Sinne des Wortes dem Hungertod ausgeliefert. Die arabische Bevölkerung ist trotzdem gewillt, unter allen Umständen den Verkehrsstreik als Protest gegen die unmenschlichen Methoden der Mandatsbehörden und der englischen Truppen weiter aufrecht zu erhalten.

Raika, 29. Nov. Trotz der strengen Zensur, durch die die britischen Mandatsbehörden die Wahrheit über Palästina vor der Weltöffentlichkeit zu verbergen suchen, sind hier wieder Nachrichten durchgeschleust, die ein erschütterndes Bild von den fürchterlichen Leiden der unglücklichen arabischen Bevölkerung geben. So wurde in Beth Hanina ein 65jähriger schwerkranker Araber ohne Gerichtsverfahren von britischem Militär wegen Waffensbesitzes erschossen. Bei der „Waffe“ handelte es sich um eine alte Jagdflinte, für die ein ordnungsmäßiger Waffenschein vorlag. Ferner wurden in Bethlehem zahlreiche Häuser, an denen in der Nacht Aufrufe der Freikämpfer angeheftet worden waren, in die Luft gesprengt. Darunter befand sich ein Gebäude, das knapp 100 Meter von der ganzen Christenheit heiligen Gebetskirche Christi entfernt liegt.

Besonders empörende Vorgänge spielten sich in einem Gefangenenlager in der Nähe von Jerusalem ab. Als nach Ablauf des Fastenmonats, am Beiramsfest, einem der höchsten mohammedanischen Festtage, die Familien von 800 verhafteten arabischen Freiheitskämpfern in dieses Gefangenenlager kamen, um ihren Angehörigen Essen zu bringen, wurde dieses vor den Augen der hungerigen Gefangenen durch britisches Militär fortgeschüttet. Ein ähnliches „Mutter“-Gefangenenlager befindet sich bei Jaffa. Dort sind mehrere hundert verhaftete Ara-



der in einem viel zu kleinen Raum zusammengepfercht, so daß die unglücklichen Menschen weder sitzen noch liegen, sondern nur zusammengekauert hocken können.

Was Chamberlain bei Mussolini will

London, 29. Nov. Zum Besuch Chamberlains in Rom schreibt der diplomatische Mitarbeiter der „Irish Association“ u. a. man dürfe annehmen, daß der Premierminister und Lord Halifax die Gelegenheit wahrnehmen würden, nachdem bereits viele der gemeinsamen englisch-italienischen Fragen vor der Unterzeichnung des englisch-italienischen Paktes geklärt worden seien, nunmehr ein größeres Feld zu sondieren. Eine der wichtigsten Fragen seien die Beziehungen Italien-Frankreich, die unbefriedigend geblieben seien. Ueber diese Frage sei auch in der letzten Woche in Paris gesprochen worden.

Paris, 29. Nov. Soweit die innerpolitischen Befürchtungen wegen des bevorstehenden Generalsstreiks der französischen Presse überhaupt noch Platz zu außenpolitischen Betrachtungen lassen, sind diese der für Anfang des nächsten Jahres angekündigten Reise Chamberlains und Halifax nach Rom gewidmet. Die Blätter haben allgemein hervorgehoben, daß die Themen der in Rom zu führenden Besprechungen Spanien, die französisch-italienischen Beziehungen und eine ernsthaftige Entspannung zwischen den vier Großmächten sein würden. Der Londoner Korrespondent des „Journal“ schreibt, Chamberlain sehe keinen Kreuzweg für den Frieden fort. Das Ziel der römischen Reise Chamberlains sei offensichtlich die Vorbereitung einer europäischen Verhöhnung. Das „Ouvre“ fragt sich besorgt, ob die letzte und ausweichende Unterhaus-Erklärung Chamberlains über die britischen Verpflichtungen gegenüber Frankreich bedeute, daß die französisch-englischen Beziehungen in eine schwierige Phase eintreten. Man könne über die Kälte und Zurückhaltung dieser Erklärung betroffen sein. Das „Ouvre“ meint, da die Aussprache über alle internationalen Probleme im Rahmen der Achte erfolgen solle, und da die Kolonialfrage von italienischer und deutscher Sachverständigen sehr aufmerksam studiert werden müsse, die innerpolitischen Befürchtungen gewissermaßen zu deutsch-italienisch-englischen Besprechungen werden.

Rom begrüßt den Besuch Chamberlains

Rom, 29. Nov. Die amtliche Ankündigung des Besuches des englischen Premierministers und des Außenministers hat in Italien lebhafteste Begeisterung hervorgerufen. Der Londoner Korrespondent des „Popolo di Roma“ glaubt zu wissen, daß die englischen Staatsmänner ihre Rom-Reise am 10. Januar antreten und vier Tage in der italienischen Hauptstadt verweilen werden. Während ihres Aufenthaltes in Rom würden die englischen Minister, wie man annehme, auch vom König und Kaiser empfangen werden. Der gleiche Korrespondent hebt hervor, daß die Ankündigung des italienisch-englischen Treffens in Rom unmittelbar nach den englisch-französischen Besprechungen und unmittelbar vor dem Generalsstreik in Frankreich logischerweise in London mit den negativen Ergebnissen der Pariser Besprechungen und mit den mehr als negativen Folgen der inneren Unordnung in Frankreich in Verbindung gebracht werde. Man habe jetzt klar erkannt, daß in Paris keinerlei Fortschritt in der allgemeinen Entspannung erzielt werden konnte. Unter Hinweis auf den „kalten Ton“ der Unterhaus-Erklärungen Chamberlains über die Pariser Besprechungen hebt der Londoner Vertreter des „Popolo di Roma“ die wachsende Besorgnis in England über die innerfranzösische Lage hervor, eine Besorgnis, die heute bereits den Charakter einer Alarmstimmung, ja des Schreckens angenommen habe.

Juden in Polens Wirtschaft

Warschau, 29. Nov. Ueber den gewaltigen Einfluß der Juden auf das polnische Wirtschaftsleben mit allen seinen Gefahren veröffentlichte die halbamtliche Iskra-Agentur am Montag aufschlußreiche Zahlen. Besonders hoch ist hiernach der Hunderthsatz der Juden in der Verbrauchsgüterindustrie. So ist die gesamte Bekleidungsindustrie zu 46,7 v. H., das Schneiderhandwerk zu 64,8, der Goldarbeiterberuf zu 77,8 und die Gerberei zu 85,1 v. H. verjudet. Im Handel und im Versicherungswesen sind zwei Drittel aller berufstätigen Personen Juden. Auch in den freien Berufen ist der Anteil der Juden unvergleichlich viel höher als der Anteil der Polen. In den 13 Zentral- und Stützpunktsstädten des Landes sind nicht weniger als 35,2 v. H. aller Ärzte und Anwälte Juden.

Die Iskra-Agentur schreibt hierzu, diese Ziffern zeigten, wie anormal und ungeheuer die Struktur des polnischen Wirtschaftslebens infolge des jüdischen Einflusses sei. Hier müsse endlich ein gründlicher Wandel geschaffen werden. Schließlich wird auch erneut an die Tatsache erinnert, daß 10 v. H. der polnischen Gesamtbevölkerung Angehörige der jüdischen Rasse seien.

Keine Phrasen, sondern wirkliche Lösung der Judenfrage!

In einer Stellungnahme zur jüdischen Frage schreibt das Warschauer Regierungsblatt „Kurjer Poranny“, die Anteilnahme der westeuropäischen Staaten und Amerikas an dem Schicksal der Juden habe sich in schönen Worten erschöpft. England habe am lautesten der jüdischen Emigranten wegen geschrien. Es trete jetzt den Rückzug an und wolle seine Hände in Unschuld. Der englische Ministerpräsident befreite zwar nicht die Notwendigkeit, diese Frage zu erledigen, aber er sei deutlich gegen die Aufnahme einer größeren Anzahl von Juden in Großbritannien. Auch die Hoffnung auf eine Lösung der jüdischen Frage durch die Vereinigten Staaten und die Staaten Südamerikas sei schlagend gescheitert. Allen diesen Schwierigkeiten zum Trotz sei festzustellen, daß der Standpunkt Polens zu der jüdischen Frage unverändert geblieben sei. Die polnische Öffentlichkeit könne dem Frontwechsel in den „demokratischen Staaten“, der lediglich aus egoistischen Interessen erfolgte, keine Anerkennung zollen. Da England zugegeben habe, daß die jüdische Frage einen internationalen Charakter besitze, da um diese Frage in den Vereinigten Staaten so viel Geschrei erhoben werde, erwarte man jetzt nicht schöne Phrasen, mit denen man sich um diese Versprechungen herumdrücken wolle, sondern eine wirkliche Tat, die zur Lösung der Frage führt.

Bulgarien demonstrierte

„Bulgarien wird von Juden beherrscht“

Sofia, 29. Nov. Die Kundgebungen gegen den Vertrag von Neuilly, die am Sonntag, dem 20. Jahrestag der Unterzeichnung des Diktats, infolge Verhinderung des Ausnahmestandes über Sofia verhindert worden waren, begannen am Montag. Die Studenten der Universität Sofia hielten im Hofgebäude eine Protestversammlung ab, gegen welche Polizei eingeleitet wurde. Die Universität wurde auf drei Tage geschlossen. Da es bekannt geworden war, daß die aufgelösten nationalen Jugendorganisationen erneut Kundgebungen angelehrt hatten, konnte die Polizei rechtzeitig Vorkehrungen treffen. So wurde bei Anbruch der Dunkelheit die Innenstadt abgeriegelt und die An-

sammlungen sofort durch berittene und motorisierte Polizei zerstreut. In ganz Bulgarien haben am Sonntag große Kundgebungen stattgefunden. Vor allem die nationalen Jugendorganisationen, die „Kathiki“ und die Legionärsverbände, die beide seit langem aufgelöst sind, hatten eine rege Tätigkeit entfaltet. Die „Kathiki“, eine antisemitische politische Organisation, hat überall Flugblätter verteilt, in denen es u. a. heißt: „Bulgarien wird von Juden beherrscht und überflutet. Juden und immer wieder Juden kommen an. Hier mieten sie sich bald Geschäfte, kaufen Häuser, handeln mit dem Kredit Bulgariens, entehren bulgarische Dienstmädchen, saugen unsere Arbeiter und Kaufleute aus, bringen uns an den Abgrund der Volksfront und entzweien so unser Volk, das heißt auf neue Unterjochung durch die Juden.“ Die Polizei war während des ganzen Tages in erhöhter Alarmbereitschaft.

Auch in Schweden die Judenfrage

Einfluß der jüdischen Großfinanz auf fast allen Gebieten

Stockholm, 29. Nov. Vor einigen Tagen fand eine von den höchsten Nationalsozialisten, die sich jetzt Schwedische Sozialisten nennen, veranstaltete „Kampfsitzung“ gegen die Judeninvasion statt. Der Hauptredner des Abends, Per Dahlberg, wies darauf hin, daß es in Schweden trotz gegenteiliger Behauptungen, die von interessierter Seite immer wieder verflüchtelt würden, heute eine Judenfrage gebe, die sich nicht zuletzt als Einfluß der jüdischen Großfinanz auf fast allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens des Landes äußere. Dieser Einfluß vergrößere sich durch die andauernde Judenemigration mit jedem Tag. Es sei daher eine Pflicht, wenn sich das schwedische Volk der Beurteilung der Judenfrage im allgemeinen und der jüdischen Emigranten im besonderen von Gefühlen leiten lasse. Humanitäre Rücksichten müßten in erster Linie den eigenen Volksgenossen im Lande und draußen in der Welt gelten. Und wenn jemand den Juden helfen wolle, so könne das durch die jüdischen Finanzgrößen des Landes, wie etwa durch Bonnier und Raanheimer, geschehen. Es gebe darum, einen energischen und wirksamen Einfluß zu tun, um die Fremdlinge zu hindern, daß sie sich Schwedens bemächtigen. Die

Es wird weiter gehegt

Hezypresse faselt von der Mobilisation deutscher Armeekorps

London, 29. Nov. Die satifam bekannte deutschfeindliche „News Chronicle“ bringt unter einer riesigen ganzseitigen Ueberschrift: „Hitler mobilisiert drei Armeekorps — 100 000 Mann bis Samstag in der Nähe der tschechischen Grenze unter Waffen“ ihre neueste Sensation. Das Blatt will aus verlässlicher Quelle erfahren haben, daß die geheime Mobilisation des VIII., XVII. und XIV. Armeekorps verfügt worden sei, um gegebenenfalls, wenn ein flagranter Zwischenfall an den Grenzen der Tschechoslowakei stattfinde, die produktiven Elemente und die tschechoslowakische oder karpatho-ukrainische Regierung zu unterstützen. Das Blatt bringt dann dunkle Vermutungen über deutsche imperialistische Absichten im Osten.

Diese Sensationsmeldung wird von „News Chronicle“ auch noch kommentiert. Diese Absichten des Reiches, so wagt das Blatt zu schreiben, würden der Welt eine Warnung sein, daß die Nazis keinen Widerstand in ihrem Vormarsch längs der Donau zum Balkan und vielleicht sogar bis zum Euphrat dulden würden. Niemand werde doch glauben, daß die Ueberbleibsel der Tschechoslowakei nach diesen bevorstehenden Maßnahmen jemals wieder unabhängig vom Reich werden könnten.

Diese durch keinen Schimmer einer Tatsache erhärtete Meldung der „News Chronicle“ stellt sich wahrhaft würdig an die Seite jener Behauptung von der Mobilisation deutscher Truppen am 21. Mai d. J., ja sie gleicht ihr aufs Haar. Damals hatte Deutschland nicht einen einzigen Soldaten mobilisiert und doch hatte diese Grenzmadrid in runder, verdächtiger Eile ihren Weg um die ganze Welt genommen, ehe das deutsche mentli sie erreichte. Nur der deutschen Besessenheit und dem Verantwortungsbewußtsein der deutschen Regierung war es zu verdanken, daß damals die Katastrophe verhindert worden ist. Der Führer hat in seinen späteren Reden keinen Zweifel darüber gelassen, daß er eine Hege dieser Art und eine Brunnengiftung mit hochverwerflichen Mitteln für ein Spiel mit dem Feuer halte und nicht zu dulden geneigt sei. Und wieder laßt eine Lüge auf eine zweite Lüge, die dieser ersten verdächtig ähnlich sieht. Was versprechen sich diese Hege davon, noch einmal die europäische Öffentlichkeit mit den gleichen aus der Luft gegriffenen Phantasien ihres Deutschenhasses zu beunruhigen? Wollen diese Giftmischer den Frieden um jeden Preis sabotieren? Wollen sie die europäischen Völker, die seit Jahren nichts sehnlicher als den Frieden wünschen, erneut in die lähmende Kriegspolsterei, die sie durch ihre Hegekampagne dieses Sommers herausgehöhlet, juristisch? Wollen sie den Krieg um jeden Preis? Das Reich verwehrt sich auf das Schärfste gegen die Brunnengiftung dieses Gauner-Journalismus, der ein zweites Mal mit den gleichen fortpflanzenden Mitteln den Versuch macht, die sich anbahnende Befriedigung in Europa zu hintertreiben. Mit aller Schärfe stellen wir fest, daß von einer Mobilisation keine Rede sein kann, daß die Kombinationen der „News Chronicle“ nichts sind als Ausgeburt jenes Deutschenhasses, der bisher noch jedesmal versucht hat, jede sich anbahnende friedliche Entwicklung mit allen Mitteln der Lüge und Verleumdung zu sabotieren und zu zerstören.

Neue Kreditsanleihe in England

Gesamtkosten der Aufrüstung noch gar nicht abzusehen

London, 29. Nov. Schatzkanzler Sir John Simon gab im Unterhaus bekannt, daß die Regierung beabsichtigt, im nächsten Jahr eine neue Kreditsanleihe auszugeben. Das beträchtliche Aufsteigen der Rüstkosten habe die Frage in den Vordergrund gerückt, wie man diese Ausgaben bestreiten könne. Nach dem Gesetz von 1934 habe die Regierung das Recht, für Aufrüstungen Anleihen in Höhe von 400 Millionen Pfund Sterling auszugeben. Bis zum Ende des laufenden Finanzjahres habe die Regierung diesen Kredit bis zu einer Höhe von 180 Millionen Pfund beansprucht. 220 Millionen Pfund blieben also noch für das kommende Finanzjahr übrig. In Anbetracht der neuen Aufgaben für die Verteidigungsmaßnahmen, die jetzt ins Auge gefaßt seien, sei es zu der Ueberzeugung gekommen, daß neue Vollmachten zur Aufnahme neuer Anleihen notwendig seien. Im nächsten Jahr werde er ein Gesetz einbringen.

Belgien anerkennt Franco-Regierung

Brüssel, 29. Nov. Im Senat gab Ministerpräsident Spaak am Dienstag bekannt, daß die Regierung endgültig beschlossen habe, zur Franco-Regierung diplomatische Beziehungen aufzunehmen. Die entsprechenden Verhandlungen würden mit Burgos am Mittwoch beginnen. Ferner teilte Spaak mit, daß sich Belgien

schwedische sozialistische Sammlung wolle Schweden nicht den Juden überlassen, sondern eine Volksgemeinschaft schaffen mit der Lösung: „Schweden den Schweden“.

Pater Coughlin packt weiter aus

Jüdische Bankiers finanzierten die Bolschewisten-Revolution

Newport, 29. Nov. Pater Charles Coughlin, der seit Tagen einer wahren Flut von jüdischen Verleumdungen und Angriffen ausgeht, da er am Sonntag vor acht Tagen in einer Rundfunkansprache einwandfrei die jüdische Urheberhaft der bolschewistischen Revolution in Sowjetrußland nachgewiesen hatte, machte am letzten Sonntag neue hochinteressante Enthüllungen zum gleichen Thema. Coughlin betonte, es sei außerordentlich merkwürdig, daß die amerikanischen Juden in der Presse, im Rundfunk und in der Finanzwelt, wo sie so zahlreich vertreten seien, den Kommunismus längst nicht so heftig bekämpften wie den Nationalsozialismus. Hierdurch zeigten sie sich unweigerlich der Beschuldigung aus, Anhänger des Kommunismus zu sein. Auf die Angriffe gegen ihn sei er nun gezwungen, ein Dokument mit dem Titel „The Jewish Question“ zu geben, das bisher sorgfältig gehütet worden sei. Dieses Dokument stamme von amerikanischen Geheimdiensten und behandle die Finanzierung der bolschewistischen Revolution. Es sei seinerzeit auch der französischen Regierung zugänglich gemacht worden. Das Dokument bestätige, daß im Februar 1916 erstmalig revolutionäre Umtriebe in Rußland festgestellt worden seien. An dieser Zeitungsarbeit seien, dem amerikanischen Geheimdienst zufolge, nachstehende Personen beteiligt gewesen: Guggenheim, Max Breitung, das Bankhaus Kuhn, Loeb u. Co. und dessen nachstehende Direktoren Jacob Schiff, Felix Warburg, Otto Kahn und Mortimer Schiff sowie Hanauer, sämtlich Juden. Das Dokument führt weiter aus, es bestünde kein Zweifel, daß die ein Jahr später ausgebrochene bolschewistische Revolution vorwiegend mit jüdischer Hilfe finanziert worden sei. Im April 1917 habe sich Jacob Schiff sogar öffentlich geäußert, daß das Gelingen der Revolution in Rußland seiner Finanzhilfe zu verdanken sei. Auch das amtliche britische Weißbuch habe, so betonte Pater Coughlin, seinerzeit dieses amerikanische Dokument erwähnt, doch sei in späteren Ausgaben dieser Weißbuchausgaben dieses Dokument ausgefallen worden.

aus dem internationalen Nichteinmischungs-Ausschuh jurisdizieren wolle, um seine volle Handlungsfreiheit in der Spanien-Frage zurückzugewinnen, wobei es allerdings die in London gefassten Beschlüsse weiterhin befolgen werde. Spaaks Ausführungen wurden häufig von den kommunistischen Senatoren unterbrochen, die Störungsvorfälle unternahmen. Am Schluß der Rede spendeten alle Rechtsparteien einschließlich der kaiserlichen Nationalisten und Rechten sowie der Liberalen und ein Teil der Sozialdemokraten dem Ministerpräsidenten Beifall.

Ergebnisberichte werden gesucht

Berlin, 29. Nov. Der Langemarck-Ausschuh beim Jugendführer des Deutschen Reiches beschließt ein Werk herauszugeben, dem Ergebnisberichte der männlichen und weiblichen Jugend des großen Krieges von 1914 bis 1918 zugrunde liegen. Der Langemarck-Ausschuh will ein Dokument schaffen, das darüber berichtet, welche großen und gütigen Aufgaben der Jugend von damals gestellt worden sind. Zur Unterstützung seiner Arbeit wendet er sich hiermit an alle noch lebenden männlichen und weiblichen Volksgenossen der Jahrgänge 1894 bis 1910 mit der Bitte, Erlebnisberichte und Material, soweit es für die Arbeit wertvoll ist, außerordentlichem Wert sein könnte, an den Langemarck-Ausschuh in der Reichsjugendführung, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 10, einzusenden. Es wird darauf hingewiesen, daß es sich nicht allein um Ergebnisse an der Front, sondern auch um Ergebnisse in der Heimat handeln kann.

Kein Anteil der Juden

am Tag der nationalen Solidarität!

Berlin, 29. Nov. Aus der Ermahnung heraus, daß die Juden an der Solidarität des deutschen Volkes keinen Anteil haben, hat der Chef der Sicherheitspolizei eine Anordnung getroffen, die am 29. September im Reichs- und preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht wurde. Die Verordnung verfügt Juden deutscher Staatsangehörigkeit und staatenlosen Juden am Tage der nationalen Solidarität das Betreten von Straßen und Plätzen. Sie legt den genannten Personen die Verpflichtung auf, sich in der Zeit von 12.00 bis 20.00 Uhr in ihren derzeitigen Wohnungen aufzuhalten. Die Verordnung enthält gleichfalls die Androhung von Strafmaßnahmen für den Fall der Zuwiderhandlung.

Abraham und Chana Grünspan

Bier Monate Gefängnis

Paris, 29. Nov. Das Pariser Strafgericht verurteilte am Dienstag das jüdische Ehepaar Grünspan, das den jüdischen Neuhelmörder an Gefandtschaftsrat vom Rath bei sich beherbergt und verborgen hatte, um ihn den Nachforschungen der französischen Fremdenpolizei zu entziehen, zu vier Monaten Gefängnis und 100 Franc Geldstrafe.

Parlamentseröffnung in Portugal

Volkshaus des Staatspräsidenten

Lissabon, 29. Nov. Nach den am 30. Oktober stattgefundenen portugiesischen Landtagswahlen, die eine Mehrheit von 83,6 v. H. für die Liste der Staatspartei „Uniao Nacional“ und die Regierung des Ministerpräsidenten Salazar ergaben, fand am Montag die Eröffnung der vierjährigen Legislaturperiode des neu gewählten Landtags mit einem feierlichen Staatsakt statt. Im Mittelpunkt stand die Vereidigung einer Volkshaus des Staatspräsidenten General Carmona an das portugiesische Volk. In dieser Volkshaus unterstrich der Staatspräsident die Bedeutung der Bildung der Korporativkammern. Auf das Gebiet der Außenpolitik eingehend, hob er unter Betonung der politischen Unabhängigkeit Portugals hervor, daß die immer engere Zusammenarbeit von England und Portugal zur gemeinsamen Verteidigung beider Länder außer Frage stehe. Schließlich wandte sich Carmona gegen die Verdächtigungen bezüglich gewisser Transaktionen mit den portugiesischen Ueberseebesitzungen. Die Kolonien bildeten mit dem Kontinentsgebiet Portugal ein einziges untrennbares Ganzes.



Aus Stadt und Land

Magd., den 30. November 1938

Der Charakter eines ganzen Volkes ist der treueste Ausdruck seiner Geistes- und also auch der sicherste Richter ihres Wertes und Unwertes.

30. November: 1126 Welfenherzog Heinrich der Schwarze in Ravensburg gest. — 1817 Theodor Mommsen, bekannter Geschichtsforscher, in Garding (Schleswig) geb.; die „Römische Geschichte“ des späteren Universitätsprofessors in Berlin ist eines der großartigsten Geschichtswerke aller Zeiten.

Bereidigung der Reichsarbeitsdienstabteilungen

Auf dem Hindenburgplatz findet morgen abend (1. 12. 38) 20.30 Uhr die Vereidigung der Reichsarbeitsdienst-Abteilungen Wildberg und Altensteina statt. Der Führer der Arbeitsdienstgruppe 202 „Schwarzwald“, Arbeitsführer Beurlin, wird selbst aus Freudenstadt kommen, um die Vereidigung der jungen Rekruten vorzunehmen. Mit dem Akt der Vereidigung ist eine kurze Feiernstunde verbunden, die uns den Aufbauwillen und die Einheitsbereitschaft der jungen deutschen Mannschaften wieder eindrucklich vor Augen führen wird. Der Reichsarbeitsdienst ist ja durch die zahlreichen Arbeiten, gerade im Gebiet der Stadt Magd. aufs engste mit der Entwicklung unserer Stadt verbunden. Die Bevölkerung wird daher aufgefordert, sich an der Vereidigungsfeier recht zahlreich zu beteiligen.

Reichsberufswettbewerb 1939

Die Werbestellen zum NSWA aller Schaffenden Deutschen geht in dieser Woche ihrem Ende zu. Die Deutsche Arbeitsfront ruft deshalb nochmals alle Schaffenden, ob jung oder alt zur Beteiligung auf. Arbeiter, Angestellte, Betriebsführer beteiligt auch geschlossen am Wettbewerb der Leistung zum Wohle des ganzen deutschen Volkes! Anmeldungen nur noch bis zum Freitag, den 2. Dezember 1938 bei allen DAF-Dienststellen, Betriebsobmännern und Wettbewerbsleitern.

Leichter Personalkredit für Handwerker

Durch eine Vereinbarung zwischen dem Reichsverband des deutschen Handwerks und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband ist die Gewährung eines günstigen Personalkredits für die Handwerker erleichtert worden. Bisher scheiterte der Personalcredit vielfach daran, daß es den Kreditinstituten oft nicht leicht ist, sich den nötigen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse und die persönliche Kreditwürdigkeit des Handwerkers zu verschaffen. Nach dem neuen Heberverkommen werden nun die Kreishandwerkerschreiber auf Ersuchen der öffentlichen Sparkassen diesen beratend zur Seite stehen und sich gütlich zu den Kreditgesuchen der Handwerker äußern, soweit es um die persönliche und fachliche Zuverlässigkeit geht.

Große Schneefälle zu Weihnachten?

Spätherbst 1938 der mildeste seit 150 Jahren

Nach den Wettervorhersagen führender westeuropäischer Meteorologen soll mit einem sehr kalten und schneereichen Jahresabschluss zu rechnen sein. Die erste Hälfte des Dezember soll noch sehr mildes Wetter bringen, wenn sich auch härtere Stürme entwickeln dürften. Am letzten Dezemberdrittel sollen dann aber schwere Schneefälle zu erwarten sein, die im Januar und Februar ein besonders großes Ausmaß annehmen würden. Jedenfalls sei mit einem schneereichen Winter 1938/39 zu rechnen. Man hält sich bei diesen Voraussagen auch auf die Tatsache, daß fast immer auf einen heißen Winteransatz ein sehr harter Winter gefolgt ist. Für verschiedene Länder Europas war der Spätherbst 1938 der mildeste seit 100 bzw. 150 Jahren.

Bautätigkeit — Bezirkskomitee Pflaster

Calw. Die Bautätigkeit im Kreisoberrat Calw äußerte sich darin, das im 1. Halbjahr 1938 14 neue Gebäude und 13 neue Wohnungen gestellt wurden. — In Badnana wurde dieser Tage durch Ministerialrat Dr. Kiefer Bezirkskomitee Pflaster, bisher in Calw, als kommissarischer Vorstand des Vermessungsamtes eingesetzt.

Der falsche Fleischhauer

Dieser Tage ereignete sich in S. auf der Gasse im Kreis Calw ein lustiges Vorfall. Als der Bauer F. ein Schwein geschlachtet hatte, ließ er das Ableben des Borstentieres dem Fleischhauer mitteilen und gleichzeitig der Kontrolle wegen um dessen sofortigen Besuch bitten. Da jedoch der Fleischhauer von dem bevorstehenden Tod des fetten Tieres am Tag zuvor

nicht unterrichtet worden war und am Schlachttag eine kleine Reise unternommen hatte, brachte der Bote eine abschlägige Antwort. Das Schwein darfte ohne die Begutachtung des Fleischhauers nicht ausgehauen werden. Nun war guter Rat teuer. Nach langem Hin- und Herreden fand der Bauer schließlich eine Lösung. Er eilte an das Telefon und ließ durch einen Boten dem Fleischhauer in G. mitteilen, er möge rasch zu ihm nach S. kommen und sein geschlachtetes Schwein einer Prüfung unterziehen, da der Fleischhauer von S. verzeilt sei. Was aber geschah nun? Entweder unterließ dem Boten, der den Auftrag dem dortigen Fleischhauer zu überbringen hatte oder dem Abnehmer des Geiräches am Telefon in G. ein „ungevolles“ Besehen. Nicht der Fleischhauer von G. erhielt den ehrenvollen Auftrag, das tote Borstentier einer eingehenden Kontrolle zu unterziehen, sondern der Leichenhauer von G. So wanderte der Leichentrag in festlicher Kleidung und im großen Glauben an seine wichtige Aufgabe nach dem ungefähr eine Stunde entfernte S. Dem Bauern und festlich gekleideten Fleischhauer“ blieb anfangs, wie man im Volksmund sagt „D' Spude weg“; erst nach einer geraumen Weile mußten sie über den ungewöhnlichen Streich gelächelt werden.

Holzdiebstahl mit dem Pkw

Neuenbürg. Vor dem Schöffengericht hatte sich ein 22-jähriger Barock aus H. wegen mehrerer größerer Holzdiebstähle zu verantworten. Er hatte im Wald von Zptingen, Heimerdingen, im Räumtal bei Mühlhausen-Steinweg, ferner im Liebenzeller und Schömberger Forstamtsteil größere Mengen Holz gestohlen und mit einem Kastrag abführen lassen. Als ein Holzhausermeister dazu kam, sagte er frech, er müsse das Holz an die Wildbacher Papierfabrik liefern. Insofern hat er mit dem Kastrag 120 Raummeter Holz im Wert von etwa 1200 RM fortgeschafft. Darunter hochwertiges Papierholz, Gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes wurde er wegen Diebstahls in neun Fällen zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Vier Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet. Der Kastragführer und sein Bruder wurden freigesprochen, weil sie nicht gewußt hatten, daß es sich um gestohlenen Holz handelte.

Ein großer Parkplatz geplant

Wildbad. Durch den Verkauf des Oberleichen Hauses und durch die Wirtschaftseinkaufung im „Wilden Mann“ sind von Seiten der Behörden Verhandlungen eingeleitet worden, um Park- und Freizeitanlagen zu schaffen. Es ist geplant, einige Häuser in der Wilhelmstraße abzubauen. An der östlichen Seite würde dann ein moderner Parkplatz geschaffen.

Christophorus-Fahrt des NS-G. Bataillons 55

Württ. Verwaltungskolonne

Horb. Das NS-G. Bataillon 55 führte eine Christophorus-Fahrt 60 Km. rund um Horb durch. Der Einleitung waren viele Gänge gefolgt. Geleitet wurde durch den Kommandeur der 5. Division Generalleutnant Hanen. Zur Fahrt standen 35 Fahrzeuge am Start. Leiter der Fahrt war Hauptmann Trempel. Er hatte eine Fahrt-Route zusammengestellt, die über gute Wald- und Feldwege führte. Besondere sachliche Anforderungen waren nicht gestellt, dafür hatte unterwegs aber manche Aufgabe der Fahrt. Zur Belohnung für die seitliche Anstrengung, der sich die Teilnehmer unterziehen mußten, wurden sie auf die schönsten Aussichtspunkte rings um Horb geführt, von wo sich dem Auge eine herrliche Fernsicht auf Alb und Schwarzwald bietet. Die Fahrt begann in Richtung Mühlhausen. In einem Steinbruch traten die Teilnehmer zu einem Wäldchenwettkampf an. In Horb wurde gefestigt. Jemandem am Weg stand ein Gefreiter, der falsche Absichten trug; hier wurde die Beobachtungsgabe erprobt. Dann wieder war ein auf einem Grammophon vorgespieltes Musikstück zu erraten. Die meisten haben auf einen Grafen von Strauß geippt; es war aber ein Walzer aus „Der Graf von Luxemburg“. Von zwei Häusern das richtige zu bestimmen an Hand von Bildern, die kurz vorher an die Teilnehmer verteilt worden waren. Gar mancher gerärbelte sich sein Köpfchen als es hieß: einen Bierkeiler auf den Schuppen der Kraftfahrer, den H. Christophorus zu verfallen.

Die Vorträge der Württ. Verwaltungskolonne in Horb am 26. und 27. November hatten einen ungemeinlichen starken Freudig konnte der Beauftragte der Württ. Verwaltungskolonne für die Vortragsstätte Horb a. N. Bürgermeister Reich, Altheim, dieses Mitgeben der Beamten und Behördenangestellten mit den an ihrer Fortbildung beteiligten Stellen in seiner Begrüßungsansprache feststellen. Staatssekretär Waldmann sprach über „Die Entwicklung der württ. Verwaltung“. Nach ihm hielt Hochschulprofessor Dr. Wunderlich, Stuttgart, eine Vorlesung über die geopolitische Seite der jüngsten Ereignisse in Mitteleuropa. Am Sonntag vormittag hob Universitätsprofessor Dr. Wunderlich, Tübingen, in seiner Vorlesung „Ethik der Wirtschaft“ die Wirtschaft aus den Niederungen des Materialismus auf die hohe Warte: Dienerei des Volksganges zu sein. Regierungsrat Dr. Böck, Stuttgart, betonte in seiner Vorlesung „Aus Gesetzgebung und Verwaltung“, daß

Reges Leben in den NS-Formationen

Unterführerschulung — Ueberweisungsfeier: Hitlerjungen in die Kampforganisationen

Am Samstag trafen sich die Schatz- und Kameradschaftsführer der Gefolgshäuser des ehemaligen Kreises Magd. im Hitlerjugendheim in Magd. zu einer Unterführerschulung. Bannführer Theo Kiedt sprach mit ihnen die Arbeit des kommenden Winters durch. Vor allem wurden die Vorbereitungen für das Sommerlager des Jahres 1939 durchgesprochen. Dasselbe wird in Trost sein.

Am Sonntag morgen fand die Feier der Ueberweisung der 15-jährigen Hitlerjungen in die Kampforganisation der Bewegung statt. Zu dieser Feier waren 250 Hitlerjungen aufmarschiert. Auch SA, H. NSK, waren erschienen, um die neuen Mitglieder in ihre Reihen aufzunehmen. Außerdem waren anwesend ein Vertreter der SA-Standarte 180 und der Standartenträger der H. Bannführer Theo Kiedt verabschiedete die zu Ueberweisenden und richtete die Mahnung an sie, die schönen Stunden, die sie in der Hitlerjugend erleben durften, den Heimabend, Fahrt und Lager nicht zu vergessen, und der Hitlerjugend dadurch Ehre zu erwählen, daß sie nun in ihren neuen Formationen neu ihren Dienst tun. Er übergab die zu Ueberweisenden dem Vertreter des Kreisleiters, Pa. K. d. n. k. a. m. p. Auch er erwähnte die neuen SA-, H. und NSK-Männer, die der Verantwortung bewußt zu sein, die sie als Mitglieder der Kampforganisationen tragen, und übergab sie den einzelnen Formationen. Als Vertreter der Kampforganisationen begrüßte der Vertreter der SA-Standarte die jungen Mitglieder. Dann richtete er dieselben in ihre neuen Formationen ein. Ein gemeinsamer Marsch durch die Straßen Magd. beendete die Feier.

Vorsabend der Pimpfe

Nelshausen. Die Pimpfe des Fährleins 24/401 veranstalteten einen Vorsabend im „Lamm“. Schon mittags war Leben im Dorf gekommen, eine „Blatstunde“, auf der das Programm angeschlagen war, wurde mit Musik durch den Ort getragen. Und gegen 18 Uhr schloß ein „Büffel“ mit „ausgesprochenem“ Saug die für Nelshausen einzigartige Veranstaltung aus. So war es also selbstverständlich, daß um 20 Uhr der Saal schon dicht besetzt war. Der Abend begann mit einem Lied von Hans Baumann: Im ganzen Land marschieren nun Soldaten. Dann begrüßte Fährleinsführer Heid als Führer der Standorte Magd. und Nelshausen des NS die Gäste.

Ganz besonders hieß er Jungbannführer Glanz und Stützpunktleiter Blüthenstein willkommen. In solcher Folge widmete sich nun ein Programm ab, das einen Einblick in die Arbeit des Jungvolks gab. Wenn am Anfang die lustige Seite zu Tage trat, so zeigte die Pimpfe am Schluß in einem Volksspiel die Not und die Unterdrückung unierer jüdisch-deutschen Volksgenossen vor der Heimkehr ins Reich. Dann schilderte Stützpunktleiter Blüthenstein an Hand von Beispielen die Arbeit und die Aufgaben der Hitlerjugend. Er beendete seine Ausführungen mit einem Gieß Heil auf den Führer. Die Nationallieder schloßen den offiziellen Teil des Abends ab. Als Jungbannführer Glanz, der gebürtiger Oesterreicher ist, seine Erlebnisse vom Kampf um die Ostmark erzählte, hörten alle gespannt seinen Ausführungen zu. Reicher Beifall zeigte ihm, daß Nelshausen noch selten einen so schön Abend erlebte.

Guter Fliegergeist in Magd. bei

Wildberg. Am Sonntag trat der Sturm 4/101 des Nationalsozialistischen Fliegerkorps wieder geschlossen auf dem Wächtersberg zum Flugdienst an. Galt es doch, den zweiten Platz innerhalb der Gruppe 15 Schwaben, auf dem der Sturm bis zum heutigen Tage steht, weiter zu halten und zu verteidigen. Mit einem schneidigen Lied auf den Lippen zog ein stattlicher Zug begeisterter deutscher Jungen vom Bahnhof dem Wächtersberg zu. Von Sonnenaufgang bis zum Einbruch der Dunkelheit dauerte der rege Betrieb, und nur eine kurze Vesperpause unterbrach die eifrige Arbeit. Der Erfolg einer solchen systematischen Arbeit an den vergangenen Sonntagen konnte aber nicht ausbleiben. In der ersten Hälfte dieses Wettbewerbes innerhalb der Gruppe 15 des Nationalsozialistischen Fliegerkorps sind eine ganze Reihe von Prüfungen abgelegt worden. Die V-Prüfung (je 60 Sek.) haben abgelegt: Schwarz, Wilhelm, Neubach, Eisele-Wildbad und Seiz-Calm. Die A-Prüfung (je 30 Sek.) wurde von folgenden Fliegern bestanden: Birkenfeld, Regelmann, Holländer, Calw; Bräuning, Herrmann, Feid, Herrenath, Binder, Eder, Waldner, Magd.; Schütte, Zimmermann, Stahl, Wildbad; Stampf, Wildberg; Götscheim, Mad. Diese Erfolge werden Ansporn sein für die beiden kommenden Sonntage. Auch weiterhin werden die Flieger des Sturmes 4/101 ihren Mann stellen und beweisen, daß im Magd. ein guter Fliegergeist lebt. Sie werden dazu beitragen, daß das deutsche Volk ein „Volk von Fliegern“ wird.

Schwarzes Brett

Parol-Kontrollen mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Reichsberatungsgesellschaft
Der Rechtsberater für Gefolgshäuser, Herr Rattlage, hält am Donnerstag, den 1. 12. 38 in der Zeit von 12-13 Uhr in der Dienststelle der DAF, Magd. — altes Postamt — eine Sprechstunde ab.

NS-Frauenenschaft
Die Blockwartinnen werden gebeten, betr. Abholung der Dez.-Beiträge am Mittwoch, 30. 11. um 17 Uhr im Saal des Hauses der NSDAF, zu erscheinen.
Kassenwartinnen.

HJ, JV, BDM, JM

HJ-Gel. 24/401 Magd.
Heute 20 Uhr treten Schatz 1 und 2, sowie Motor- und Fährleinsführer in Uniform am Haus der Jugend an. Reiflicher Beitrag und Fahrbilder für die Ausweise sind mitzubringen. Geht.

Fährleins 24/401 Magd.
Das Fährlein tritt um 15 Uhr am Heim an. Beginn des Jungjugendkamps. Jeder Junge muß seinen Schulterstreifen aufgenäht haben. Die Jungjugendführer, sowie die Jungjugendführerinnen und Jordenführer sind schon um 14.30 Uhr auf dem Fährleinsführer.

BDM-Gruppe 24/401
Ich bitte die Dinge für „unsere Soldaten“ spätestens Donnerstag 20 Uhr im Dienststimmer abzugeben. Die restlichen November- und Dezemberbeiträge sind von allen Wäldern der Gruppe sofort der zuständigen Schatzführerin abzugeben. Dort können auch die Ausweise gegen ein Lichtbild in Empfang genommen werden.
Gruppenführerin.

Wildberg
Der Feldscherkurs für HJ, HJ und BDM findet am 30. 11. 1938, 20 Uhr im unteren Schulhaus statt. J. H. HJ-Ort.

der Beamte den täglichen Entscheidungen als Persönlichkeit gegenüberzutreten mußte. — Am Samstag und Sonntag wird ferner eine Arbeitstagung der Ortsgruppen-Personalamtsleiter statt, auf der auch Kreispersonalamtsleiter Graf und Gaupersonalamtsleiter Zell er sprachen.

Eutingen, Kr. Horb, 24. Nov. (Marzli) (r.) Am 6. Dezember werden zwischen den Bahnhöfen Horb (b. Horb) und Wilhelmshausen an den Wegübergängen bei den Posten 67, 68, 69 und 70 über die Bahn Eutingen (Württ.) — Freudenstadt die Schranken beseitigt und dafür elektrische Warnlichtanlagen in Betrieb genommen. Welches Blinklicht — langsam blinkend — bedeutet: Der Uebergang ist für den Straßenverkehr frei. Rotes Blinklicht — schnell blinkend — bedeutet: Halt! Der Uebergang ist für den Straßenverkehr gesperrt. Bei rotem Blinklicht haben die Straßenbenutzer vor dem Warnkreuz zu halten.

Aus Pforzheim

Hier Männer waren vor dem Amtsgericht des erschwerten Diebstahls angeklagt. Da war in dem alten Stadtviertel unterhalb der Schloßkirche der Gewölbekeller eines alten Hauses zu einem Luftschutzbunker ausgebaut worden. Einer der Arbeiter machte ein Loch und wunderte sich plötzlich, daß da unten noch ein zweiter Keller war. Ein Winkelstein fiel ihm vor Schreck in das Loch. Die vier Arbeiter liefen nun eine Kerze hinunter — und siehe da: unter ihnen befand sich ein geräumiger Weinkeller mit über 600 vollgefüllten Flaschen! Man bohrte sich, unter Lebensgefahr an einer provisorischen Leiter hinabsteigernd, nebst dem Winkelstein einige Füllen würzigen Reusfahler Bogenschnaps heraus und begann zu schmecken. Der gute Tropfen schmeckte nach mehr, und 15 leere Flaschen lagen in der Ecke, als Arbeitslohn nach Hause wollte. Der Diebstahl wurde am nächsten Tag entdeckt. Obwohl die vier den Schaden errieten, kamen sie nun nicht um die geistliche Rindfleischstrafe herum: pro Kopf drei Monate Gefängnis. Ein teures Weinfest in den Katakomben von Pforzheim. — Beim Verpacken von Schmuckwaren hatte sich am 20. Oktober dieses Jahres eine Frau durch eine Drahtkammer leicht verletzt. Der Verletzung wurde von ihr keine weitere Beachtung geschenkt. Später stellte sich Blutvergiftung ein und an dieser ist die Frau nunmehr fünf Wochen nach der erfolgten Verletzung gestorben.

Letzte Nachrichten

Kind als Soda und Karb
St. Georgen. In Tennendronn geriet das zweijährige Kind eines Landwirts in einem unbewachten Augenblick an ein Paket Soda und als eine ziemlich Menge von dem Inhalt. Das Kind erkrankte so schwer, daß es nicht mehr zu retten war und nach kurzer Zeit Karb.

Todesurteil
Kempten. Das Schwurgericht verurteilte am Dienstag nachmittag den wegen Mordes angeklagten Johann Straßenther, dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend, zum Tod und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig an.

Kommunistische Fremdenlegion in Belgien

Jüdische Emigranten setzen ihre politische Unternehmungen fort

Brüssel, 29. Nov. Die katholische Dokumentationszentrale veröffentlicht Entwürfe über die kommunistisch-jüdische Militärarbeit in Belgien. Der belgischen kommunistischen Partei sind bereits über 5000 Fremde, in der Hauptsache ohne Zweifel Juden, angegliedert worden. Sie sind in einer Geheimorganisation, einer Art kommunistischer Fremdenlegion, zusammengeschlossen, die in allen wichtigen Städten und Industriestädten Zweigstellen besitzt. Die jüdische Sektion, die die wichtigste Rolle spielt und deren Mitgliederzahl an gewissen Orten die Zahl der belgischen Kommunisten übersteigt, tritt unter dem Namen einer „kulturellen“ Vereinigung auf.

Nach Salvador will keine Juden mehr. Aus unterrichteter Quelle verlautet, daß die Regierung von Salvador nicht beabsichtigt, jüdische Emigranten aus Deutschland und anderen zentral-europäischen Ländern in ihr Staatsgebiet hereinzulassen. Es wird dabei als Grund angegeben, daß Salvador mit 46 Einwohnern auf den Quadratkilometer eines der dichtest besiedelten Länder des amerikanischen Kontinents sei und daß viele Familien aus Salvador auszuwandern gezwungen seien, um Lebensraum in den Nachbarländern zu suchen.

Württemberg

Fünf schwäbische Meister der Schreibmaschine

Stuttgart, 29. Nov. Bei dem am Sonntag, 27. November 1938, in Panzruth veranstalteten Meisterkassettenschreiben auf der Schreibmaschine, an dem Bewerber aus allen deutschen Gauen teilnahmen, konnten unsere württembergischen Schreibmaschinen- und -Schreiber schöne Erfolge erzielen. Sämtliche fünf Teilnehmer übertrafen in der halbstündigen Abschreibprobe die geforderte Mindestleistung von 300 Anschlägen in der Minute und wurden in die deutsche Meisterklasse im Kassettenschreiben aufgenommen. Die Namen der Meister lauten: Will Böhnhardt, Hermann Häcker-Stuttgart, Johanna Schöy-Stuttgart, Helene Ströbele-Stuttgart und Willy Wittlinger-Göppingen.

Eunelach, Kr. Saulgau, 29. Nov. (Dreimal Brand-Richtung.) Innerhalb elf Tagen sind nun in Eunelach drei Brände ausgebrochen, als deren Ursache Brandstiftung anzunehmen ist. Nachdem am 16. November die Scheuer des Landwirts Kebabholz völlig ausgebrannt war und am 17. November ein Feuer im Gasthaus „Löwen“ noch in letzter Minute entdeckt und gelöscht werden konnte, ist in der Nacht zum Montag der dritte Brand entstanden. Ihm fiel die Scheune des Bauern Kniefel zum Opfer, die bis auf die Grundmauern niederbrannte.

Sigmaringen, 29. Nov. (Scheunbrand.) Aus dem Großwieshof ist die den Geschwistern Gröner gehörende Scheuer mit Stallgebäude niedergebrannt. Mitverbrannt sind die landwirtschaftlichen Geräte und der Heu- und Strohvorrat. Der Brand dürfte durch ein zündendes Kind verursacht worden sein.

Vom Allgäu, 29. Nov. (Die Treue eines Schäfershundes.) In dem kleinen Dorfe Rathholz bei Immenstadt fand man in einem Wassergraben die Leiche eines 73-jährigen Mannes, des Rentners Dionys Müller, der in der Nähe allein ein kleines Haus bewohnte, in der Dunkelheit vom Weg abgekommen und in den Graben gefallen war, wo er ein schreckliches Ende fand. Als die Gendarmarie die Leiche bergen wollte, bot ihr der Schäferhund des Toten ein unerwartetes Hindernis. Der Hund hielt bei seinem verunglückten Herrn die Totenwache und ließ um keinen Preis irgend jemand heran. So blieb nichts anderes übrig, als der Hund mit einem Schuß zu töten, zumal das treue Tier keine andere Pflege angenommen hätte.

Schweningen a. N., 29. Nov. (Selbstmord.) Ein 46 Jahre altes Fräulein aus dem nahen Dauchingen legte sich in einem Anfall von Schwermut auf die Schienen oberhalb des Reichsbahnhofes Trostingen. Dem Fräulein wurden Kopf und Beine vom Kumpj getrennt, jedoch der Tod sofort eintrat.

Aus dem Gerichtssaal

Rübe Strafe für jugendlichen Hochstapler

Leitnang, 29. Nov. Vom Amtsgericht Leitnang wurde ein junger Mann, der in einem Friedrichshafener Betrieb eine ordentliche Stellung hatte, wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von dreieinhalb Monaten verurteilt. Der Angeklagte war im Juli ds. Js. nach Borarlberg in Urlaub gefahren. Um genügend Geld dafür zu haben, hatte er aber vorher seine Arbeitslampe abgepumpt und darüber hinaus Gelder, die er zur Bezahlung von Rechnungen bekommen hatte, in seine eigene Tasche gleiten lassen. Nachdem er einige Tage in Sulz verbracht hatte und das Geld zur Reife ging, entschloß er sich, nicht mehr nach Friedrichshafen zurückzukehren. Er blieb noch einige Tage in dem Sulzer Gasthof und spielte dort den zahlungsfähigen Kurzak. Plötzlich war er spurlos verschwunden, ohne seine Schulden zu bezahlen. Der Angeklagte mißte sich dann in einem Gasthaus in Künzing ein. Nach einigen Tagen verschwand er auch hier unter Zurücklassung seiner Schulden. Auf seiner Weltreise lernte er einen Wiener kennen, mit dem er sich anfreundete. Da aber auch dieser kein Geld besaß, erschwindelten beide zusammen von einem alten Pfarrer in einem Bergdörflein in Borarlberg 25 RM. und begaben sich damit nach Innsbruck und weiter nach Wien, wo die Schwindeln weitergingen, um dann in Heidelberg und Durlach die Hochstapeln fortzusetzen.

Autofallen-Knäuber fünfmal zum Tode verurteilt

Mannheim, 29. Nov. Das Mannheimer Sondergericht verurteilte den 18-jährigen Reif und den 19-jährigen Horn, die auf der Reichsautobahn bei Heidelberg den Wäckermeister Müller aus Offenbach in seinem Auto niedergeschlagen und zu berauben versucht hatten, als gefährliche Verbrecher wegen fünf Verbrechen des Straßenraubs mittels Autofallen nach der Verordnung vom 22. Juni 1938 fünfmal zum Tode, wegen Mordversuchs zu je zehn Jahren Zuchthaus, lebenslänglichem Ehrverlust und zur Sicherungsverwahrung.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtmehrwahl vom 29. November

Zufuhr: 70 Ochsen, 81 Bullen, 454 Kühe, 86 Färsen, 1195 Kälber, 1008 Schweine.
 Ochsen: a 43,5-45,5, b 39-41,5, c 34-35.
 Bullen: a 41-43,5, b 37-39,5, c 34,5.
 Kühe: a 41-43,5, b 35,5-39,5, c 29-33,5, b 18-24.
 Färsen: a 42,5-44,5, b 38,5-40,5, c 33-35.
 Kälber: a 63-65, b 56-58, c 48-50, b 35-40.
 Schweine: a 58,5, b 1 57,5, b 2 56,5, c 52,5, b u. r 49,5, g 1 57,5 RM.
 Marktverlauf: c- und b-Kühe beliebt, a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färsen und Handel in den übrigen Wertklassen zugeteilt, Kälber und Schweine zugeteilt.

Kottweiler Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt vom 28. Nov. Dem Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 52 Pferde, 34 Ochsen, 74 Kühe, 229 Kälber, 2 Färsen und 1 Kalb. Preise für junge kräftige Arbeitspferde 1800-1850 RM., für ältere Pferde 250-600, für halbjährige Fohlen 280-350, für einhalbjährige Fohlen 480-600, für Junochsen pro Paar 900 bis 1350, für jüngere Ochsen, pro Paar 800-950, für Schlachtochsen festgelegte Höchstpreise, für trächtige Kühe 400-500, für Marktfrühe festgelegte Höchstpreise, für trächtige Kalbinnen 420 bis 500, Kälber 130-300 RM. Der Handel war flau. Dem Schweinemarkt waren 313 Stück Milchschweine und 1 Käufer zugeführt. Bezahlt wurde für das Paar Milchschweine 46-55 RM., für besonders schwere Ware bis zu 62 RM. Der Handel war schleppend.

Gejorbene: Hermann Kaiser, Polizeidiener a. D. 62 Jahre alt, Dornkötten / Marie Weiser geb. Weh, 69 J., Birkenfeld / Michael Reyer, Holzhauer, 76 J., Agenbach.

Das Wetter

Mäßige Winde aus Süd bis West, anfangs meist klarer bewölkt und leichte Niederschläge, später wieder aufheiternd, 18-21, teilweise Regen.

Druck und Verlauf des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inhaber Karl Jailer; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlang; Anzeigenleiter: Karl Scholl; sämtlich in Nagold. Zusetzt ist Preisliste Nr. 7 gültig. Dtl. X. 38: über 2800.

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Amtliche Bekanntmachung

Ergänzungswahlen

zum Großdeutschen Reichstag

in den sudetendeutschen Gebieten.

- Sämtliche Wahlberechtigten für die Ergänzungswahlen haben sich bis spätestens 1. Dezember ds. Js. bei mir (Landrat in Calw) persönlich oder schriftlich zu melden. Bei der Meldung sind die genauen Personalien (Geburtsort, Geburtsdatum, zuständiger Bezirk) anzugeben und etwa vorhandene Ausweise vorzulegen.
 Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die in Frage kommenden Wahlberechtigten (vergl. Erlaß d. J.-Min. vom 22. 11. 1938, Reg.-Anz. Nr. 136) auf ihre Meldung aufmerksam zu machen und sie darauf hinzuweisen daß ohne Eintrag in die Stimmliste eine Abstimmung nicht möglich ist.
- Die Abstimmung findet am Sonntag, den 4. Dezember ds. Js. in Calw (Rathaus) statt. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben.

Calw, den 28. November 1938.
 Der Landrat: W. Hagenmeyer, Reg.-Assessor.



Was die Herzen der Buben u. Mädels erfreut finden Sie in schöner Auswahl im altbekannten Spielwarengeschäft **Hermann Knodel** Marktstrasse 6.

Waldberg, den 30. November 1938.



Dankagung 2163
 Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres guten Vaters

Matthias Brischle
 insbesondere für die kostreichen Worte des Hochw. Herrn Stadtpfarrers am Grabe wie auch für den ehrenden Nachruf seitens der Firma Wohlbold und der Gefolgschaft, der Musik und dem Kirchenchor, ferner für die aufopfernde Pflege der Schweftern im Krankenhaus, sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte von hier und auswärts sagen auf diesem Wege innigsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Taschenfahrpläne bei G. W. Zaiser, Nagold

Haiterbach, den 29. November 1938.

Todes-Anzeige

Heute wurde mein lieber Gatte, unser guter Vater 2165

Karl Schuon, Bauer
 nach einem schweren, geduldig ertragenen Leiden im Alter von b-nah 64 Jahren von einem sanften Tod abgetödt.

Die trauernden Hinterbliebenen
 die Gattin: Christine Schuon geb. Felber mit ihren erwachsenen 3 Kindern.

Beerdigung am 1. Dezember, nachm. 13.30 Uhr.

Die kluge Frau



Wascht ihre wollenen, seidnen und kunstseidnen Kleider und Wäschestücke sowie alle feinen und zarten Gewebe, insbesondere auch alle neuen Abwaschgewebe mit dem wirksamen Wäschehilfsmittel

LANA Original-Packung RM - 25 ergibt 40 l. Wäschebad

LANA Alleinverkauf für Süddeutschland: Schwarzwälder Seifenwerk Gebrüder Harr, Nagold. Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Waldberg, den 29. November 1938.



Dankagung 2166
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der schweren Krankheit und beim Heimgehen unserer lieben, treubeforgten Mutter

Barbara Maft Witwe
 sagen wir allen herzlichsten Dank, auch für das Ehrengeleit und den Kranz der NSKB, besonders auch für die kostreichen Beweismorte des Herrn Pfarrers, sowie für den erhabenden Gesang unseres Chors.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Zum Fest schöne Dauerwellen!

Gutes Fachkönnen, Sorgfalt und ein Verfahren von Welt Ruf bürgen für die Güte meiner Arbeit. Zur Haarpflege Wella-Kalostroll

Erwin Helbling
 6. Preissträger in ein m Wella-Wettbewerb für Haar und Dauerwellen-Konkurrenz. 2157

Gleichzeitig bringe ich meinen **Damen- u. Herren-Salon** in empfehlend Erinnerung!

Zeitschriften

stets vorrätig:

- J. B. Illust. Beobachter
- Frankfurter Illustrierte
- Berliner Illustrierte
- Münchener Illustrierte
- Kölnener Illustrierte
- Stuttgarter Illustrierte
- Deutsche Illustrierte
- Neue J. Z. (Zf. Zeitung)
- Die Woche
- Koralle
- Grüne Post
- Der Stürmer
- Flammenschilder
- Das schwarze Korps
- Sport-Illustrierte
- Käsehefte
- Der NSKB-Mann
- Sportbericht
- Nachrichten

Täglich neu:
 NS-Kurier
 Böttcher Beobachter
 Stuttgarter Neues Tagblatt
 Frankfurter Zeitung
 Kölnische Zeitung
 Hannoverscher Anzeiger

Buchhandlung Zaiser

oft erprobt

Stets gelobt Höherer Gebirgskräuter-See

Nr. 1 gegen Gicht, Rheumatismus, Nieses, Herenschlaf, Nervenverhaltung, Magen- u. Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden etc.

Nr. 2 gegen Neurostik, Kopfschmerzen, Schmorrbild, Krampfaderen, geschwoll. Beine, Wasserjucht, Fettigkeit etc.

Nr. 3 gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh

Nr. 4 Asthma, und für die Lunge zur Unterstützung und Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten etc.

zu haben in Nagold in der Apotheke.

Entsch. lichteisshuber zu verkaufen: 2 61 ein gut erhaltenes **Damenfabrad** eine gut erhaltene **1/1 Geige** mit Bogen und Kasten. 31 erst i. d. G. schätzstelle.

KURMI Entfaltung Kurzwecken mährliche Geruchsbahnung kein Abführmittel - Packg. 1/3 33 Stadt-Drucker: H. Hollander Nagold, Calwerstr. 3.

Zur Dekoration:

Krepppapiere, einfarbig und mit verschiedenartigen Mustern
 Silberwatte
 Gold- und Silbersterne
 Plakatkarton
 Gold- und Silberband
 Lametta

G. W. Zaiser

Einfach möbliertes, beheiztes **Zimmer zu vermieten.** **Friedenstädterstraße 12.** 35 Wochen trachtige

Kalbin hat zu verkaufen **Stockinger, Röhlingen.**

Deutsches Beamtengeleit und **Reichsdienststrafordnung** vom 26. Jan. 1937 ferner **Durchführungs-Bestimmungen** vom Juni/Juli 1937 zu obigen Gesetzen je mit ausführl. Sachregister in Taschenausgabe zu je M 1.40 vorrätig in der **Buchhandlung Zaiser, Nagold**



Gau Sudetenland vor der Wahl

von Vanleiter Konrad Henlein

NSR. Nach zwanzigjähriger Knechtschaft unter einem System, das es sich zur Aufgabe gesetzt hatte, uns als deutsche Volksgemeinschaft im Herzen Mitteleuropas zu vernichten, sind wir nun endlich heimgekehrt in jenes größere Deutschland, für das schon Generationen unserer Väter gekämpft und getötet hatten.

Im Ablauf weniger Wochen, die erfüllt waren von politischen Spannungen und Entscheidungen, wie sie die Geschichte Europas in einem ähnlichen elementaren Ablauf bisher nicht gekannt hat, sind wir durch die Tat eines einzelnen und unter der Bereitschaft der ganzen Nation zu einem Teil des Reiches geworden. So wie uns heute noch immer das Grauen unseres zwanzigjährigen Kampfes gegen das blutige System Beneš erfüllt, so zittern unsere Herzen in Begeisterung und Dankbarkeit für den Mann, der uns die Freiheit wiedergab.

Schon damals, als der Führer und Reichskanzler am 20. Februar dieses Jahres von den zehn Millionen Deutschen jenseits der Reichsgrenzen sprach und in unmissverständlich deutlicher Sprache erklärte, daß sie von nun an unter dem unbedingten Schutze des Reiches stünden, da wußten wir im Sudetenland, daß uns die Stunde der Befreiung nahe war. Als wir dann Zeugen der Heimkehr unserer Brüder in der Ostmark waren, als wir den Jubel miterlebten, mit dem das Alpenvolk seine Heimkehr in das Reich begrüßte, da kannte die Sehnsucht unserer Herzen keine Grenzen mehr, und weder Gewalt, noch Terror, weder Bajonette, noch Maschinengewehre konnten uns den Willen zum Kampf auch um unsere Freiheit nehmen. Als wir in jener geschichtlichen Haupttagung der Sudetendeutschen Partei am 4. April dieses Jahres aller Gewalt Beneš zum Troste unser Bekenntnis zum Nationalsozialismus aussprachen, da taten wir dies im Willen eines Volkes, das durch Not und Leid, aber auch in Kampf und Bewährung fast bis auf den letzten Mann nationalsozialistisch geworden war.

Wir wußten, daß wir nicht mehr allein standen. Wir wußten, daß mit uns die 75 Millionen Großdeutschen marschierten und daß über ihnen und über uns nicht nur eine gemeinsame Fahne, sondern auch ein gemeinsamer Führer, der Führer aller Deutschen der Welt, Adolf Hitler, stand. Von den Beskiden bis zum Egerland, von Troppau bis nach Lundenburg fühlten wir den Kraftstrom unseres Volkes, und glaubten fanatisch an den Endsieg unserer guten Sache.

Mitten hinein in unseren Kampf drach dann die Rede des Führers in der Stadt der Reichsparteitag, am 12. September dieses Jahres. Wie eine Brandfackel schlugen seine Worte in unsere Herzen, so daß wir bereit waren, alles auf uns zu nehmen für den Preis unserer Befreiung. Terror und Gewalt vermochten es nicht mehr, uns niederzuhalten. Unbeflegbar vor der Gläubigkeit an den Führer in uns lebendig, und wenn man auch das Standrecht über unsere Heimat verhängte, mit Handgranaten und Maschinengewehren gegen unsere Idee anrannte, wir fühlten, daß Großdeutschland auf dem Marsche war, und daß wir ihm zugehörten.

Heute, da wir als freie Bürger unseres großen deutschen Vaterlandes eingereiht sind in die nationalsozialistische Volksgemeinschaft, treten wir an zum Bekenntnis für Deutschland, den Führer und seine Idee. Zum Bekenntnis zur Nation, die bereit war, das schwerste Opfer zu bringen und mit der Waffe in der Hand sich selbst bis auf den letzten Mann als Einsatz in die Waagschale des Schicksals zu werfen. Zum Bekenntnis für Adolf Hitler, den Mann, aus dessen Willen sich all das Gewaltige vollzog, dessen Zeugen wir sein durften.

Es kann in diesem Lande des jahrzehntelangen Hungers, der jahrzehntelangen Unterdrückung und des jahrzehntelangen Kampfes keinen Deutschen geben, der den Anruf der Geschichte nicht hören würde. Die Größe seines Handelns fordert die gleiche Größe unseres Glaubens. Und so muß jeder, der nun Bürger unseres herrlichen Deutschlands geworden ist, seine Pflicht erfüllen und den Weg zur Wachtel mit dem Gefühl jener unendlichen Dankbarkeit gehen, zu der wir um der Zukunft unserer Kinder willen verpflichtet sind.

Henlein an tschechische Mitbürger

Troppau, 28. Nov. Nach seiner groß angelegten Rede vom Samstag, die als Rückblick und Bekenntnis galt, sprach Konrad Henlein am Sonntag im Festsaal des Troppauer Rathauses zu den tschechischen Mitbürgern. Seine programmatische Rede vor den zahlreich versammelten ehemaligen Bürgermeistern der tschechischen Gemeinden fand vollen Anklang, was auch aus der Erwiderung der tschechischen Redner hervorging, die dem Großdeutschen Reich die Loyalität der in diesem Gebiet verbliebenen Tschechen versicherten.

Dr. Goebbels befehligte

Berliner Glendwornungen

Berlin, 28. Nov. Vor wenigen Tagen hat Reichsminister Dr. Goebbels in seiner Rede vor den Berliner Propagandisten angekündigt, daß das Wohnungsproblem in Berlin jetzt mit nationalsozialistischer Gründlichkeit einer endgültigen Lösung entgegengeführt werden soll. Am Montag vormittag hatte Dr. Goebbels einer ganzen Reihe solcher Glendwornungen in der Adersstraße, der Vorstadtstraße und der Mehrerstraße völlig überraschend einen Besuch ab. Dr. Goebbels wurde dabei begleitet von Stadtpräsident Dr. Lippert, Gaupropagandaleiter Wähler, Gauamtsleiter Wähler, Parteigenossen Förner als Vertreter von Generalbauinspektor Speer und Parteigenossen Spangenberg.

Die Arbeiterfamilien, bei denen Dr. Goebbels erschien, waren auf diesen Besuch in keiner Weise vorbereitet. Es war also ein wirklich ungeschöntes Bild, das sich dem Minister bot. Dr. Goebbels nahm Kenntnis von den großen Notständen, die sich hier teilweise zeigten; er ordnete an, daß im Zusammenhang aller dafür zuständigen Instanzen die dringendsten Maßnahmen sofort befristet werden. Durch Besprechungen mit der Stadtverwaltung, dem Gau und der NSD ist es Dr. Goebbels bereits gelungen, zunächst mehrere Millionen Reichsmark für diesen Zweck sofort bereitgestellt zu lassen.

Es hat sich bei dieser Besichtigungsfahrt aber auch gezeigt, daß ein Teil der Hausbesitzer es vielfach am Notwendigen hat fehlen lassen und daß auch da seit Jahren nur wenig geschehen ist, wo wenige Mark genügt hätten, um dunkle und dumpfe Räume etwas heller und freundlicher zu gestalten. An diese Hausbesitzer ergeht die Aufforderung, diesen Mangel baldigt abzuwenden. Zum Schluß befehligte Dr. Goebbels einen Teil des großen Sanierungsvorhabens der Stadt am Cottbuser Tor.

Neubewertung der Landarbeit

Darré fordert Anerkennung der bäuerlichen Leistung

Zum Abschluß des Reichsbauerntages in Goslar hat Reichsbauernführer Darré in seiner Rede vor dem Kongress und dem gesamten deutschen Volke Worte der Anerkennung für die ungeheure Kraftanstrengung des Bauernums im letzten Jahr gefunden, die jedermann erneut zur Achtung vor der riesigen Leistung der Landwirtschaft zwingen. Sie haben darüber hinaus auch jedermann erinnert, daß die großen Erfolge der Erzeugungsschlacht, die sich nirgends besser als in der guten Ernte dieses Jahres offenbaren, große Opfer von der bäuerlichen Bevölkerung Deutschlands verlangten. Die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes konnte nur durch eine überdurchschnittliche Kraftanstrengung erreicht werden, die nach den eigenen Worten des Reichsbauernführers gerade im letzten Jahre diesen Menschen auf dem Lande durch den Mangel an Arbeitskräften sogar Not und unterträgliche Belastung brachte. Es ist selbstverständlich, daß die Forderung des Reichsbauernführers nach einer gerechten Bewertung der Landarbeit, nach besserer Bewertung der Arbeit am deutschen Boden, der Erzeugung des täglichen Brotes, deshalb in der deutschen Volksgemeinschaft aller Schaffenden ein nachhaltiges und verständnisvolles Echo gefunden hat.

Welche Mittel und Wege stehen nun der geforderten gerechten Bewertung der Arbeit am deutschen Boden offen? Worin besteht die nicht genügende materielle Bewertung der bäuerlichen Leistung, von der Reichsminister Darré ausging? Die Antwort hierauf ergibt sich von selbst, wenn man sich daran erinnert, daß trotz der verdoppelten Leistung der Landwirtschaft bei der Volksernährung in den letzten 10 Jahren je Kopf der Berufszugehörigen das Einkommen der Landwirtschaft insgesamt prozentual mit dem Volkseinkommen nicht Schritt gehalten hat. Professor Wagemann hat vor einiger Zeit in einem agrarpolitischen Vortrag das Mischverhältnis auf etwa 8 bis 9 Prozent beziffert, als er den Arbeitsanteil der Landwirtschaft an der Gesamtarbeit des Volkes auf 25 v. H., den landwirtschaftlichen Anteil am Volkseinkommen aber nur auf 16 bis 17 v. H. veranschlagte.

Es stehen verschiedene Wege offen, das Zurückbleiben der Ertragsleistung bäuerlichen Schaffens hinter der Ertragsleistung der industriellen Arbeit zu vermindern. Einer der vielseitigsten Wege führt über die vermehrte Rationalisierung der Landwirtschaft. Die Teilung der Arbeitsverrichtungen und die Hilfe der Maschine, die beide die Ertragsleistung industriellen Schaffens so außerordentlich steigern, müssen bis zu der volkswirtschaftlich und rassebiologisch erträglichen Grenze auch in den landwirtschaftlichen Betrieben als notwendige Einrichtungen zur Selbstverständlichkeit werden. Es geht natürlich nicht an, nun mechanisierte menschenleere und überproduzierte Großbetriebe zu bilden. Dagegen sprechen politische und biologische Erwägungen. Andererseits erweitert sich die Maschine nur dann als volkswirtschaftliche Hilfe, wenn der landwirtschaftliche Betrieb ein e b e i m m t e G r o ß e besitzt. Je mehr bäuerliche Betriebe sich in den Grenzen des durch die Reichsnährstandesgesetzgebung festgesetzten Erhöhes halten, desto eher vertritt die Rationalisierung eine jährlähere Leistungssteigerung wie eine Verbesserung der Rentabilität.

Zum vermehrten Einsatz der Maschine zwingt

auch die im Rahmen des Vierjahresplans zunehmende Abwanderung landwirtschaftlicher Berufszugehöriger in andere Gewerbegebiete. Der Staat hat versucht, durch die verlässliche Heranziehung teurer bezahlter ausländischer Arbeitskräfte, vor allem aus Italien, hier eine vorübergehende Abhilfe zu schaffen. Aber die Heranziehung derartiger Hilfskräfte überbrückt in gewisser Hinsicht nur die Zeit, bis zu welcher die mit allen Mitteln vom Reichsnährstand geförderte Rationalisierung die ersten Früchte zeitigt. Unterläßt kann der vermehrte Einsatz landwirtschaftlicher Maschinen und andere Rationalisierungsmassnahmen durch Gewährleistung und Bereitstellung von Krediten werden. Die genossenschaftliche Verwendung von Maschinen in solchen Fällen, in denen die Einzelbenutzung zu unwirtschaftlich und zu materialverschwendend sein würde, erfüllt den gleichen Zweck. Daß der Reichsnährstand alle Hilfsquellen ausschöpft, zeigt die Produktionszunahme landwirtschaftlicher Maschinen von 2500 Stück vor vier Jahren auf jährlich 30 000 Stück in diesem Jahre. Die Veroppelung der gegenwärtigen Produktion steht in Aussicht.

Immerhin kann niemand voraussetzen, ob selbst nach durchgeführter Rationalisierung der Anteil des landwirtschaftlichen Einkommens sich entsprechend des Anteils der landwirtschaftlichen Arbeit am Gesamtarbeitsaufkommen der Wirtschaft im wünschenswerten Umfange gehoben hat. Maßnahmen gegen die Landflucht und zur Beseitigung der Deutenot sind volkspolitisch ebenso notwendig.

Fünf Jahre „Kraft durch Freude“

Ein stolzer Leistungsbericht

Berlin, 28. Nov. Zum fünften Jahrestag ihrer Gründung, dem 27. November, veröffentlicht die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einen Leistungsbericht, der stolzes Zeugnis ablegt von den gigantischen Erfolgen dieses nationalsozialistischen Wertes.

Aus den Leistungsberichten der einzelnen Kreise seien einige besonders bemerkenswerte Zahlen herausgehoben. Das Amt „Feierabend“ verzeichnet einen ungewöhnlich hohen Aufschwung. Die Zahl der kulturellen Veranstaltungen des Feierabendwerkes betrug 1934 21 067 mit 9 111 663 Teilnehmern; für 1937 lauten diese Zahlen 116 994 und 38 435 683 und im ersten Halbjahr des laufenden Jahres ist bereits ein Stand von 24 304 351 Teilnehmern zu verzeichnen. Prozentual noch höher sind die Fortschritte bei den K d F - Sportveranstaltungen. 1934 waren es 11 343 mit 470 928 Teilnehmern, 1937 561 513 mit 8 554 771 und im ersten Halbjahr 1938 365 921 mit 8 061 677 Teilnehmern.

Die Beteiligung an den F a h r t e n des Amtes „Reisen, Wandern und Urlaub“ bezifferte sich 1937 auf 9 657 500 Teilnehmer an 82 551 Fahrten und Wanderungen. Für das erste Halbjahr 1938 lauten diese Zahlen 4 772 818 Teilnehmer an 40 547 Fahrten. Nicht minder bemerkenswert sind die Leistungen der übrigen Kreise, die sich nicht in Zahlen ausdrücken lassen. Alles in allem beweisen diese Ziffern und Angaben die Richtigkeit der Schlussfolgerung des Berichts, der sich auch jeder Deutsche bewußt ist: daß K d F aus unserem sozialen und kulturellen Leben nicht mehr fortzudenken ist.

Kleine Nachrichten

Drei Bergsteiger abgestürzt. Am Samstagabend stürzte ein Unteroffizier in den französischen See-Alpen unweit der italienischen Grenze in eine Felspalte. Ein Leutnant, dem dem Bergungsläden zu Hilfe eilen wollte, stürzte ebenfalls ab. Ein Bergsteiger, der aus einiger Entfernung den Absturz des Leutnants beobachtet hatte, beilichte sich, dem Bergungsläden zu Hilfe zu kommen; aber auch er stürzte in den Abgrund. Alle drei kamen ums Leben.

90 Todesopfer des Schneesturms in USA. Die Zahl der Toten, die bei den schweren Schneestürmen in den Atlantikstaaten zu beklagen sind, ist inzwischen auf 90 gestiegen. Noch nicht gezählt sind die vielen Hunderte von Autounfällen auf den vereisten Straßen. Der durch den Schneesturm angerichtete Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

Meisterei auf der Schneemaschine. Am Sonntag wurde in Bayreuth die deutsche Meisterei auf der Schneemaschine ausgetragen. Es nahmen 186 der besten deutschen Maschinenschreiber und -schreiberinnen teil, darunter ein blinder Maschinenschreiber, der ausgezeichnete Leistungen vollbrachte. Außer den deutschen Maschinenschreibern beteiligten sich auch zwei Maschinenschreiberinnen aus Dänemark. Die zehn Besten wurden zu Reichssteigern erklärt.

Papagei pfliff Zug ab. Als auf dem Stadtbahnhof Habelschwerdt der Zug um 9.56 Uhr Breslau-Mittelwalde eingelaufen war, kam es zu einem heiteren Zwischenfall. Die Fahrgäste waren noch beim Ein- und Aussteigen, als plötzlich ein greller Blitz das Signal zum Abfahren gab. Der Zug setzte sich in Bewegung, wurde aber sofort wieder angehalten, da der Maschinist im nächsten Augenblick erkannt hatte, daß ein Versehen vorliegen mußte. Die erschrockenen Reisenden überstiel allgemeine Heiterkeit, als festgestellt wurde, daß nicht der Zugführer das Signal zum Weiterfahren gegeben hatte, sondern ein Papagei, der von einem Fahrgast in einem Korbe mitgeführt wurde.

Reisoveranstalt auf den Nestor der Universität Klausenburg. In Klausenburg wurde der Nestor der dortigen Universität, Stefanescu Goanga, der früher Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium gewesen ist, auf offener Straße von zwei Unbekannten überfallen und durch Revolvergeschüsse schwer verletzt. Ein Polizeibeamter, der die Täter festnehmen wollte, wurde dabei erschossen. Es gelang später, die Täter festzunehmen, in denen Stefanescu Goanga ehemalige Studenten wiederzuerkennen gläubte.

Aus dem Gerichtssaal

Jüdischer Heher bestraft

Stuttgart, 28. Nov. Das Sondergericht verurteilte den 56-jährigen verheirateten Juden Sigmund Schulheimer in Autesheim (Kr. Leonberg) wegen zweier Vergehen gegen das Heimtückegesetz zu einem Jahr Gefängnis. Schulheimer hatte im August im Freizeitan und Ende September auf der Straße gefährliche und beherische Reden geführt, in denen er sich über maßgebende Persönlichkeiten der Regierung und deren politische Entscheidungen äußerte.

Revision des Mörders Bracher verworfen

Memmingen, 28. Nov. Das Reichsgericht hat die von dem 30 Jahre alten Lorenz Bracher aus Riggelsbach gegen das Urteil

des Schwurgerichts Memmingen vom 21. September eingelegte Revision als unbegründet verworfen. Nunmehr ist der Schwurgerichtspräsident wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte rechtskräftig verurteilt. Der Angeklagte hatte am 12. Dezember v. J. die 62 Jahre alte Fremdenheimbesitzerin Franziska Saller in Bad Worrisshofen aus grausamer Welle getötet, indem er ihr zuerst elektrischen Strom ins Gesicht führte und das Opfer dann erstickte. Der entmenschte Verbrecher wollte durch die gewalttätige Beseitigung der alten Frau seine Geliebte zur Miterbin der Hinterlassenschaft machen.

Nicht Jahre Zuchthaus als Sühne für Totschlag

Memmingen, 28. Nov. Nach fünfjähriger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht Memmingen den aus der Gegend von Rainburg gebürtigen Franz Weger wegen Totschlags zu acht Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von acht Jahren. Die Mitangeklagten Theresia Gleich und Emma Dein wurden von der Anklage der Begünstigung freigesprochen. Nach der eingehenden Beweisaufnahme kam das Gericht zu der Überzeugung, daß Weger im Juli 1932 den 20-jährigen Georg Dein, den Sohn aus der ersten Ehe der Theresia Gleich, erschossen hat. Georg Dein hatte es nicht gerne gesehen, daß seine Mutter, die Theresia Gleich, mit Weger in einem Liebesverhältnis stand; deshalb hatte er sich den Tod des Weger zugezogen.

Am die Vögel an die Futterplätze zu gewöhnen, müssen jetzt vor Eintritt der eigentlichen winterlichen Witterung Futterkästen oder -Häuschen errichtet werden.

Der grüne Kranz

Nun hängt der grüne Kranz im Zimmer, und mit ihm ein Stückchen weihnachtlicher Vorfreude eingepogen. Wenn man nur die Tür aufmacht, so steigt einem schon ein leiser Tannenduft entgegen, und wenn gar die erste Kerze des Adventskranzes brennt, wird der Duft noch stärker. Dieser Kranz ist ein kleiner Vorbote des Weihnachtsbaumes und hat vor diesem noch einen Vorzug: man kann sich beinahe vier Wochen an ihm freuen, während der Tannenbaum oft schon nach einer Woche sein Leben aushaucht.

Auf einmal haben alle Tage etwas Festliches bekommen. Wie oft am Tag bleibt der Blick an dem grünen Kranz hängen, der daran erinnert, daß das Weihnachtsfest nun immer näher rückt. Manche haben den Kranz mit roten Bändern umwunden, andere haben ihn mit Silberfäden behängt, und immer wieder wird der Blick durch das leise Flimmern und Spiegeln der glühenden Fäden gebannt, die so etwas Geheimnisvolles haben und künftigen Weihnachtsglanz ahnen lassen. Wir leben unter den Adventskerzen. Nicht lange, und wir werden die zweite, dann die dritte und die vierte Kerze anzünden. Und schließlich wird alle Erwartung Erfüllung werden. Immer eilen die Gedanken voraus. Aber wir sollten uns manchmal auch bewußt werden, wofür Glück und welche Freude in der Erwartung liegt, daß manchmal sogar die Erwartung schöner ist als die Erfüllung. Wie könnten wir im Leben so manche Enttäufung ertragen,

wenn wir nicht aus einer Zeit der frohen, starken Hoffnung und Erwartung ungeheure Lebenskraft geschöpft hätten?

Erwartung ist ein großes Glück. Und die Zeit, da wir die Wochen und endlich die Tage bis zum Feste zählen, ist schon ein Teil der Weihnachtsfreude.

In der Ostmark noch 102 jüdische Millionäre

Von den 8 Milliarden Reichsmark, die das angemeldete jüdische Vermögen im ganzen Reichsgebiet beträgt, entfallen allein auf die Ostmark fast 2,3 Milliarden RM, genau 2.295.085.000 RM. Der Jude der Ostmark ist somit verhältnismäßig etwa dreimal so reich wie der des Altreiches.

Buntes Allerlei

Autoförig verhehrt „eiserne Lungen“

Der englische Großindustrielle und Automobilfabrikant, Lord Russell, will zur Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung jedes Krankenhaus im britischen Empire kostenlos mit einem neuen Apparat für künstliche Atmung versehen.

Die eiserne Lunge gibt es bis heute nur in wenigen englischen Hospitälern. Oft wurden sie mit Hilfe von Radio-Meldungen und Klingelgeräten aus dem Bett eines Kranken bedient.

Jede eiserne Lunge, so sagte Lord Russell, stellt eine Art Lebensversicherung dar. Da sie 98 Pfund das Stück kostet und schätzungsweise 5000 benötigt werden, so beläuft sich der Wert der Stiftung auf 500.000 Pfund, also etwa 6 Millionen Reichsmark.



II. Fortsetzung

Thea hätte gern gewußt, wohin er jetzt wollte. Zu seiner früheren Bekanntschaft zurück und direkt ins Verderben? Wozu wollte er leben? Fand er eine Stellung? Alle diese Fragen beunruhigten sie, und sie konnte sich vorstellen, welche Sorgen seine Mutter jetzt gehabt hätte, wenn sie noch am Leben gewesen wäre.

Für den Augenblick traf nun allerdings der Mann, der eben aus dem Gefängnis kam, noch keine Anstalten, seine alten Bekanntschaften wieder anzuknüpfen.

Sie unterhandelten eine Weile und dann stellte sich heraus, daß Frau Ithal ein möbliertes Zimmer frei hatte, vorausgesetzt, daß die Miete vorausbezahlt wurde.

Die Wirtin ging voraus und zeigte ihm den Raum. Es war eher eine elende Bodenkammer als ein Zimmer. Schließlich war es aber doch noch einladender als eine Gefängniszelle, und er mietete daher und legte der Frau die Miete für eine Woche auf den Tisch.

Frau Ithal wurde auf einmal gesprächig. Nein, Briefe waren nicht eingetroffen und auch die junge Dame, die früher gekommen war, hatte sich nicht sehen lassen.

Frau Ithal zog sich endlich zurück, ohne ihre brennende Neugier befriedigt zu sehen, und Herbert Redow setzte sich auf die Bettante und starrte vor sich hin.



hindurch unermüdet in den Operationsplänen der Hospitalier steht. Aber ihre lebensrettenden Eigenschaften können nur dann ausgenutzt werden, wenn sie in Fällen der Not sofort zur Hand ist.

Täglich 4 Milliarden Streichhölzer!

Das Rauchen ist der Bevölkerung Frankreichs aus neue zum Problem geworden, seit diese Gewohnheit sich durch eine Kotverordnung plötzlich wieder verzeuert hat.

Australiens Schaf Nr. 1

McGinty steht bei den Farmern von New-Südwales in Australien in hohem Ansehen, und das obwohl McGinty ein Schaf ist.

4000 Autos gestohlen

Die Polizeipräfektur von Paris hat eine interessante Statistik veröffentlicht. Danach sind vom Oktober 1937 bis Ende September d. J. in der französischen Hauptstadt insgesamt 4000 Autos gestohlen worden.

Wirtschaft

Kapitalherabsetzung bei der Württ. Hypothekbank, Stuttgart. Die Württembergische Hypothekbank hat ihre Aktionäre in einer außerordentlichen Hauptversammlung auf 19. Dezember 1938 eingeladen.

Er war weit heruntergekommen, dachte er, und tiefer konnte er nicht mehr fallen. Und er — er hatte früher einmal geglaubt, im Leben eine Rolle spielen zu dürfen!

Sonderbar, damals als er Geld hatte, war sie immer um ihn gewesen. Sehr lieb sie sich nicht sehen. Sie hatte nicht geküßelt und ihn im Gefängnis nicht einmal besucht.

Nun, jetzt war er um eine Erfahrung reicher. Am besten war es, sie aus dem Gedächtnis wegzustreichen.

Niemand, kein Mensch hatte ernstliches Interesse an ihm. Ausgenommen diese Unbekannte, diese Kerstin, aber vielleicht tat sie alles auch nur, weil sie einem Wohltätigkeitsverein angehörte.

Jetzt fiel ihm das Mädchen ein, das ihm Thea gegeben hatte, er holte es aus der Tasche und machte es auf. Da war ein Brief und eine Reihe von amtlichen Dokumenten.

Er öffnete den Umschlag und ging an das kleine Fenster, um besser lesen zu können. Dann zog er einen Stuhl heran. Der Brief war lang, vier Seiten lang, und war offenbar schon einige Zeit vor ihrem Tode geschrieben.

Schwer atmend begann er zu lesen, doch bald wurde sein Atem hastiger und erregt, und er las sich in große Aufregung hinein. Nach der letzten Zeile entsank der Brief seinen Händen und er starrte ins Leere. Seine Gedanken flogen, und es kam ihm geradezu ungeheuerlich vor, was er eben gelesen hatte.

4. Kapitel.

Witzensärztin Dr. Hansen war aus ihrem bisherigen Tätigkeitsfeld in die chirurgische Abteilung versetzt worden, und zwar auf besonderen Wunsch von Professor Krusius.

Spareinlagen im Oktober 1938. Die Einlagen bei den württembergischen öffentlichen Sparkassen sind im Oktober trotz des jahreszeitlich erhöhten Geldbedarfs wieder beträchtlich gestiegen.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 23. November auf 106,3 (1913 gleich 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (106,0) im Zusammenhang mit der Neuregelung der jahreszeitlichen Staffelung der Eierpreise (Zukaufpreisen der Winterpreise) um 0,3 Prozent gestiegen.

Die gewerblichen Kreditgenossenschaften Württembergs (Volkswagen) berichten auf Grund der Zweimonatsbilanzen per Ende Oktober 1938 weiterhin über eine gute Entwicklung. Die anvertrauten Gelder liegen auf 276,1 Mill. gegen 272,8 Mill. Ende August und 148,2 Mill. Ende 1937.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 1. Dezember: 6.00 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gumnasit, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gumnasit, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Beliebte Opernarien, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 In der Dämmerstunde, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 Lustige Plauder, Geselligkeit und Stille, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Anker Jugendes, klingendes Frankfurt“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Freitag, 2. Dezember: 6.00 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gumnasit, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gumnasit, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 „Wir helfen mit“, 10.30 Eislauf, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 „Und nun singt Deine Lust auf“, 17.00 „Zum 5-Uhr-Tea“, 18.00 „Vieder von Karl Eichhorn“, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Durch die Wälder, durch die Auen, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Ludwig Thoma, 21.10 Sinfoniekonzert, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Samstag, 3. Dezember: 6.00 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gumnasit, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gumnasit, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Eine große Zeit will große Herzen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Punkte Volksmusik, 15.00 Das macht Laune, 16.00 Der frohe Samstagvormittag, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Die Bäderin von Winkeln, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Sing mit das Lied — — — Lang, lang ist's her“, 21.10 Frisch vom Blattenteller, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Reichsberufswettbewerb 1939

Die neue Stellung, die Deutschland in Europa besitzt — als Herzstück und wirkliche Mitte des Erdteiles — beruft uns in Zukunft zu noch größeren und vielseitigeren wirtschaftlichen Anstrengungen.

auf die Operation warteten. Die nächste war auf den kommenden Dienstag anberaumt.

Durch die Oberschwester erfuhr Thea gleich, daß sich die letzte Patientin in sehr schlechter Verfassung befand und der Operation mit größter Angst entgegen sah. Die Kranke hieß Marie Ulrich und war ein erst neunzehnjähriges Mädchen mit hübschem brünettem Vordenkopf und leuchtend braunen Augen.

Bereits vor längerer Zeit war sie in ärztlicher Behandlung gewesen, aber der Zustand hatte sich nicht gebessert. Der Augenarzt, der dann zu Rate gezogen wurde, stand vor einem Rätsel. Er sprach mit Professor Krusius über den Fall, und dieser hörte gleich auf und ließ sich die Patientin kommen.

Marie Ulrich mußte ausführlich über ihr Leben erzählen und dabei stellte sich heraus, daß sie vor drei Jahren einen Unfall gehabt hatte, dem sie und ihre Eltern aber keine Bedeutung zumahen. Beim Schwimmen in freiem Wasser hatte sie sich bei einem Kopfsprung verletzt, und es war sogar eine Narbe an der Kopfhaut zurückgeblieben.

Professor Krusius schloß jetzt schon auf eine bestimmte Diagnose, die dann durch die Röntgenaufnahme bestätigt wurde. Eine Operation war unbedingt nötig.

Marie Ulrich war überzeugt, daß sie die Operation nicht überleben oder zumindestens blind werden würde. Thea empfand großes Mitleid mit dem armen Mädchen, deren junges Leben ein tragisches Schicksal durchkreuzte. Marie war verlobt und hatte die Absicht, nächstes Jahr zu heiraten. „Er“, der junge Mann, von dem sie sprach, war „der beste Mensch von der Welt“ und nun — — —

Fortsetzung folgt.

